



Eurythmie im Waldorfkindergarten

Ergebnisse und Auswertung
der onlinegestützten Umfrage von
EUKI (Eurythmie im Kindergarten)
im Berufsverband Eurythmie e.V.
(BVEU) für Erzieherinnen
der Waldorfkindergärten
über Kindertageneurythmie

August 2021

Gila Rebmann
Ada Bachmann

Die Initiative EUKI im Berufsverband Eurythmie e.V. (BVEU) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kindergarteneurythmie nachhaltig zu fördern und weiter zu entwickeln und somit den aktuellen Erfordernissen, den Bedürfnissen und der Forschung zur Entwicklung der Waldorfpädagogik, hier besonders der Elementarpädagogik im Alter von null bis sieben Jahren, gerecht zu werden.

Um eine generelle Erhebung zum Ist-Zustand der Kindergarteneurythmie in ganz Deutschland zu erstellen, wurde im Sommer 2021 eine Studie durchgeführt und zwar in Form eines standardisierten Online-Fragebogens als quantitative sowie qualitative Erhebung. Dafür haben wir mit der Unterstützung der Vereinigung der Waldorfkinderergärten e.V. alle dort gelisteten 581 Kindergärten in ganz Deutschland angeschrieben, 243 von ihnen haben geantwortet. Das sind 42 % aller deutschen Waldorfkinderergärten.

Langfristig ist es unser Bestreben, die Kindergarteneurythmie auch anhand dieser Studie vermehrt und zielgerichtet zu unterstützen und, wenn möglich, die Erkenntnisse daraus in die pädagogischen Ausbildungscurricula sowohl der Erzieherinnen als auch der Kindergarten-Eurythmistinnen einfließen zu lassen.

Auch die jungen Kindergarteneurythmistinnen, die schon im Beruf stehen, haben wir in den Blick genommen und wollen sie nach Kräften in ihrer Berufsbiographie unterstützen und ihnen, wenn nötig, hilfreich zur Seite stehen.

Wir danken allen Kindergärten für ihre Teilnahme an der Befragung, durch die diese Erhebung und Auswertung erst möglich wurde.

Ebenso danken wir der Vereinigung der Waldorfkinderergärten e.V. für ihre aktive Unterstützung.

Gila Rebmann und Ada Bachmann

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Ergebnisse und Auswertung.....	7
1 Der Kindergarten – statistische Angaben.....	8
1.1 In welchem Bundesland liegt Ihre Einrichtung?	8
1.2 Wie viele Kinder werden in Ihrem Kindergarten (einschließlich Krippe) betreut?	9
1.3 Hat Ihr Kindergarten einen eigenen Träger oder ist er dem Verein einer Waldorfschule angeschlossen?.....	10
1.4 Wird Eurythmie in Ihrem Kindergarten angeboten?.....	11
1.5 Seit wann gehört die Kindergarteneurythmie zum pädagogischen Konzept Ihrer Einrichtung?.....	12
1.6 Ab welchem Alter wird bei Ihnen die Eurythmie angeboten?	13
2 Die Eurythmistinnen.....	13
2.1 Auf welcher Basis ist Ihre Eurythmistin bei Ihnen beschäftigt?	13
2.2 Über welche Qualifikation verfügt Ihre Eurythmistin?	14
2.3 Seit wie vielen Jahren arbeitet Ihre Eurythmistin in Ihrem Kindergarten?	16
2.4 In welchem Lebensalter ist Ihre Eurythmistin?	17
3 Rahmenbedingungen für Eurythmie im Kindergarten	18
3.1 Wie oft findet die Kindergarteneurythmie je Gruppe statt?.....	18
3.2 Wie lange dauert eine Eurythmie-Einheit (inkl. Vor- und Nachbereitung)?	19
4 Blick der Erzieherinnen auf die Eurythmie im Kindergarten	21
4.1 Was brauche ich als Erzieherin zum Verständnis der Eurythmie?	21
5 Aspekte zur Unterstützung der Eurythmie im Kindergarten.....	22
5.1 Welche Punkte müssen Ihrer Meinung nach mit der Eurythmistin abgestimmt werden, damit die Eurythmie gelingen kann?	22
5.2 Wie sind Sie/das Kollegium mit der Eurythmistin in Kontakt?.....	25
5.3 Wie wesentlich sind Ihnen die folgenden Elemente in der Kindergarten-Eurythmie?	27
5.4 Welche Kompetenzen/Fähigkeiten sollte die Eurythmistin Ihrer Meinung nach für die Elementarpädagogik mitbringen?	29
5.5 Gibt es weitere Wünsche, Anregungen oder Anmerkungen zur Eurythmie? Offene Frage	31
5.6 Bitte nur beantworten, wenn bei Ihnen keine Kindergarten -Eurythmie stattfindet.	35
5.7 Sofern Sie sich eine Unterstützung im Feld der Kindergarteneurythmie wünschen: wie sollte diese aussehen?	35
5.8 Bieten Sie in Ihrem Kindergarten Möglichkeiten zur Hospitation für (angehende) Eurythmistinnen an?	38
Schlussbetrachtung und Ausblick.....	39

Hinweis

Zur Vereinfachung des Textbildes werden die Bezeichnungen der Berufe Erzieher*in und Kindergarteneurythmist*in nur in der weiblichen Form erscheinen, da sie die Wirklichkeit in den Kindergärten widerspiegelt durch den zahlenmäßig hohen Anteil der Frauen in diesen Berufen. Selbstverständlich sind alle männlichen Kollegen freundlich und wertschätzend mit einbezogen.

Einleitung

Schon seit dem Jahr 2014 gibt es die Initiative EUKI, angesiedelt im Berufsverband Eurythmie e.V. (BVEU). Unser Team besteht aus 5 Kindergarteneurythmistinnen und -eurythmisten.

Aus einem umfassenden Interesse in der jahre- oder jahrzehntelangen Tätigkeit in der Eurythmie und Elementarpädagogik haben wir begonnen. Wir hatten bald den Eindruck, dass es schon in naher Zukunft immer weniger ausgebildete Kindergarteneurythmistinnen geben könnte und damit die Versorgung aller fast 600 Waldorfk Kindergärten in Deutschland gefährdet wäre.

Folgerichtig hat die Initiative EUKI damit begonnen, sich um die Erstellung eines Berufsprofiles der Kindergarteneurythmie zu bemühen und die „Empfehlungen zu Arbeitsbedingungen und Honorarfragen“ des Berufsverbandes neu zu fassen.

Das Thema der Zusammenarbeit zwischen Erzieherin und Eurythmistin erschien uns ebenso grundsätzlich wichtig. Es stellt nach unserer Einschätzung eine der Grundlagen für eine gelingende Kindergarteneurythmie dar.

Mit der Herausgabe der Broschüre „Elementare Eurythmie im Kindergarten“ war im Frühjahr 2021 ein erster Schritt getan, um die Basis und die Möglichkeiten der Kindergarteneurythmie darzustellen unter Hinzuziehung moderner Forschungsergebnisse. Sie ist sowohl für Erzieherinnen und Eurythmistinnen in der Praxis und in der Ausbildung geschrieben als auch für Vorstände der Waldorfk Kindergärten und interessierte Eltern.

Mit der Umfrage an alle deutschen Waldorfk Kindergärten über die aktuelle Situation der Kindergarteneurythmie ist nun ein weiterer Schritt getan. Es soll darauf geschaut werden, wie die Eurythmie in den Kindergärten lebt, was ihre Bedingungen sind, unter denen sie leben kann und welche Gegebenheiten in der augenblicklichen Wirklichkeit gelebt werden.

Im Weiteren soll der Blick darauf gelenkt werden, was sie braucht, um sich zeitgemäß und zukunftsweisend zu entwickeln.

Besonders interessierte uns, ob unsere Thesen, Fragen und subjektiven Annahmen der Wirklichkeit entsprechen:

1. Im Waldorfk Kindergarten arbeiten vielfach Eurythmistinnen, die in absehbarer Zeit in Rente gehen. Werden genügend junge, gut ausgebildete Kindergarteneurythmistinnen ihre Arbeit übernehmen können?
2. Was macht eine gute Kindergarteneurythmistin aus?

3. Was wünschen sich Erzieherinnen für eine gelingende Zusammenarbeit von den Kindertanztherapeutinnen? Wie ist die Tanztherapeutin in den Kindergarten integriert?
4. Wie kann auf die nun gewonnenen Antworten der Erzieherinnen in den Ausbildungsgängen von Tanztherapeutinnen und Erzieherinnen eingegangen werden?
5. Welche Unterstützungen sind denkbar für Kindertanztherapeutinnen, die schon in der Praxis stehen? Mentorierung, Hospitation, Beratung in der Praxis?

Ergebnisse und Auswertung

1 Der Kindergarten – statistische Angaben

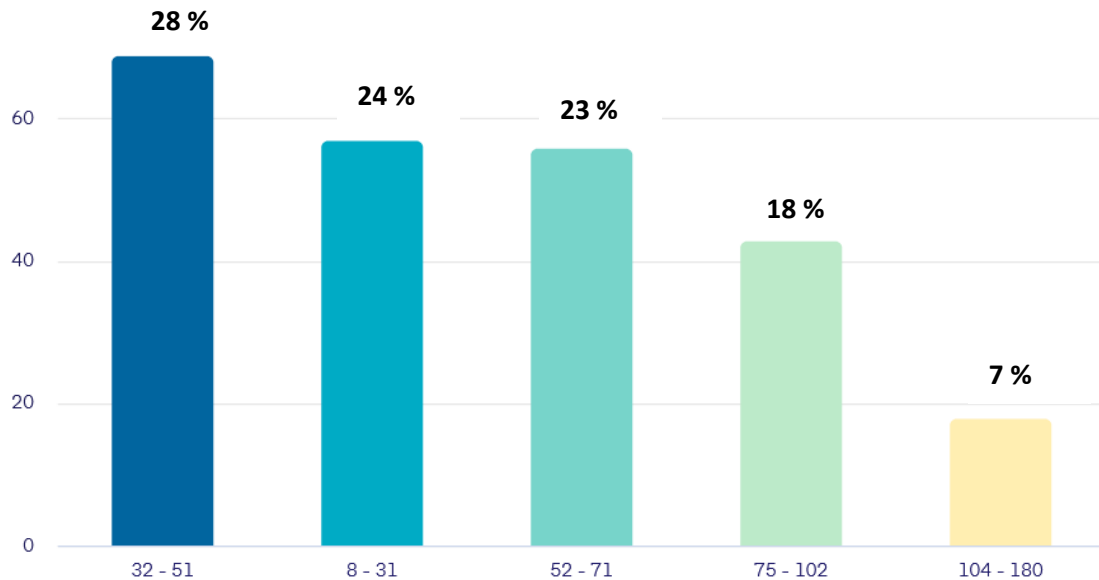
1.1 In welchem Bundesland liegt Ihre Einrichtung?

Bundesland	Anzahl der antwortenden Kindergärten Anzahl (absolut)	Anzahl der antwortenden Kindergärten (in %)
Baden-Württemberg	59	24,4
Nordrhein-Westfalen	57	23,6
Bayern	28	11,6
Niedersachsen	26	11,0
Schleswig-Holstein	14	5,8
Sachsen-Anhalt	14	5,8
Berlin	12	5,0
Hessen	11	4,5
Rheinland-Pfalz	6	2,5
Hamburg	6	2,5
Bremen	4	1,7
Brandenburg	3	1,2
Saarland	1	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	1	0
Summe	242	100

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, haben vorrangig Kindergärten aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit rund $\frac{1}{4}$ der jeweiligen Waldorfkindergärten geantwortet. Niedersachsen und Bayern sind mit über 10 % der Kindergärten vertreten; alle anderen Bundesländer fallen unter einen Prozentsatz von weniger als 6 %.

Die Dichte der Kindergärten in den jeweiligen Bundesländern hat ganz sicherlich Einfluss auf die Zahlen.

1.2 Wie viele Kinder werden in Ihrem Kindergarten (einschließlich Krippe) betreut?



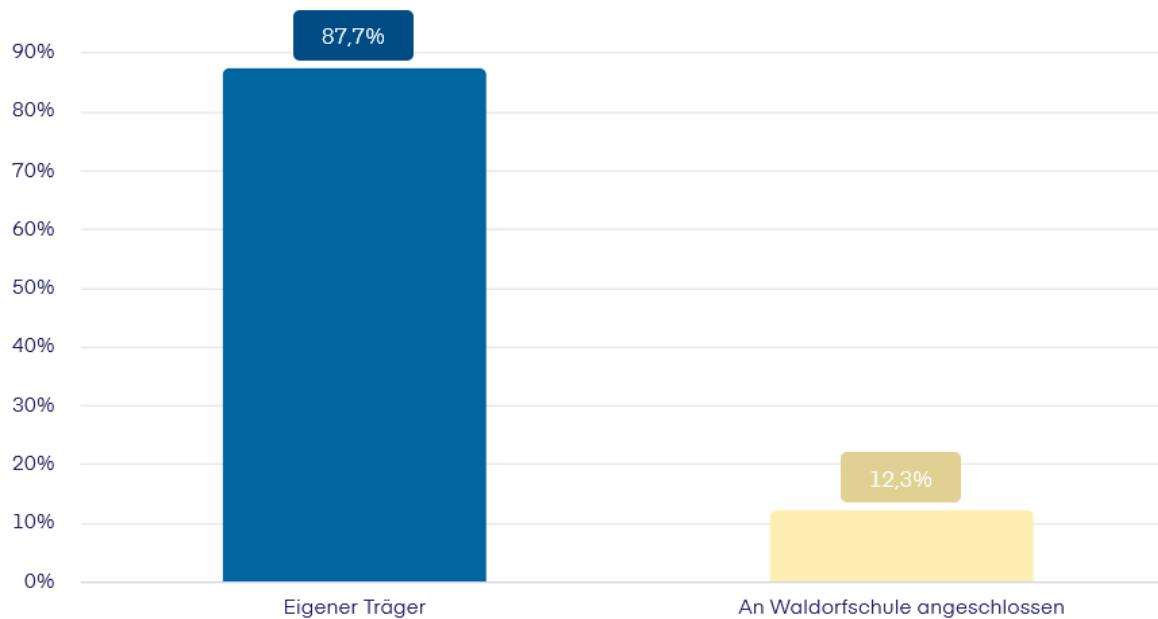
Mehr als die Hälfte der Kinder (52 %) werden in Waldorfkindergärten mit bis zu 51 Kindern betreut; $\frac{3}{4}$ der Kinder (75 %) in Kindergärten mit bis zu 71 Kindern. In großen Kindergärten mit über 100 Kindern werden nur weniger als 10% der Kinder betreut.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

Viele (52 %) kleine Kindergärten mit bis zu 51 Kindern, also evtl. 2 Gruppen(?) bedeutet für die Eurythmistin - unter der Annahme einer Tätigkeit bei verschiedenen Einrichtungen - viel Fahrzeit zwischen den einzelnen Kindergärten.



1.3 Hat Ihr Kindergarten einen eigenen Träger oder ist er dem Verein einer Waldorfschule angeschlossen?



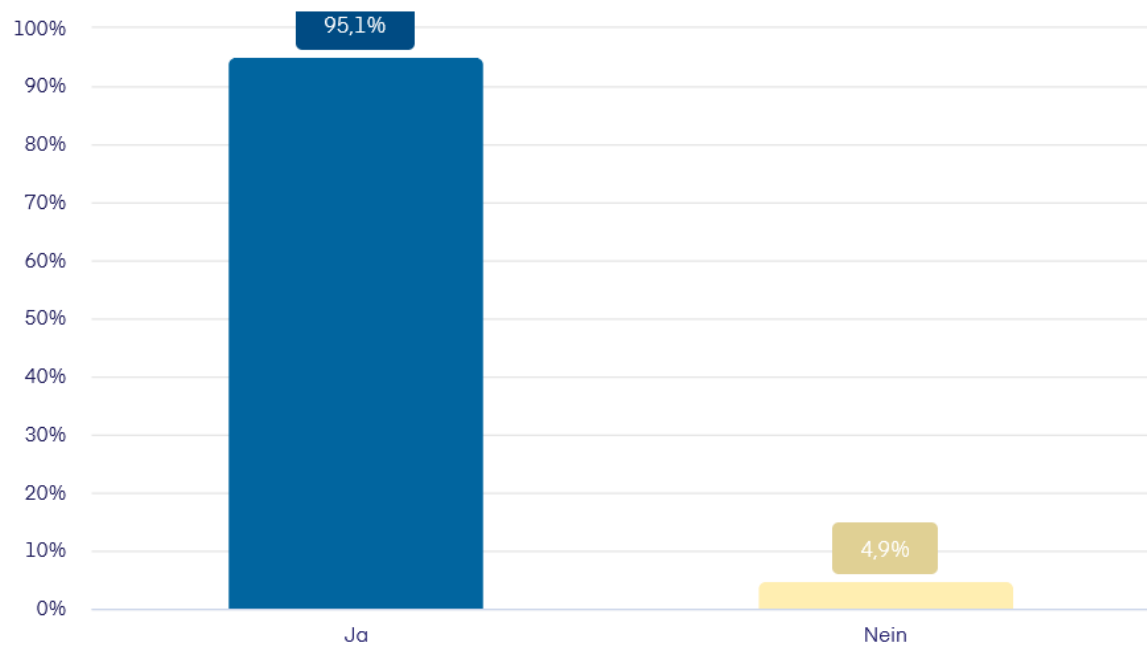
Fast 90% der Kindergärten haben einen eigenen Träger, sind nicht an eine Waldorfschule angeschlossen.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Was heißt das für die Vergütung der Eurythmistinnen? Werden sie evtl. zum „Kindergarten-Tarif“, also wie die Erzieherinnen bezahlt oder nach den Empfehlungen des BVEU (45 min./Eurythmie-Einheit für 80,-€) oder nach „Verhandlungstarif“ oder nach weiteren Möglichkeiten?

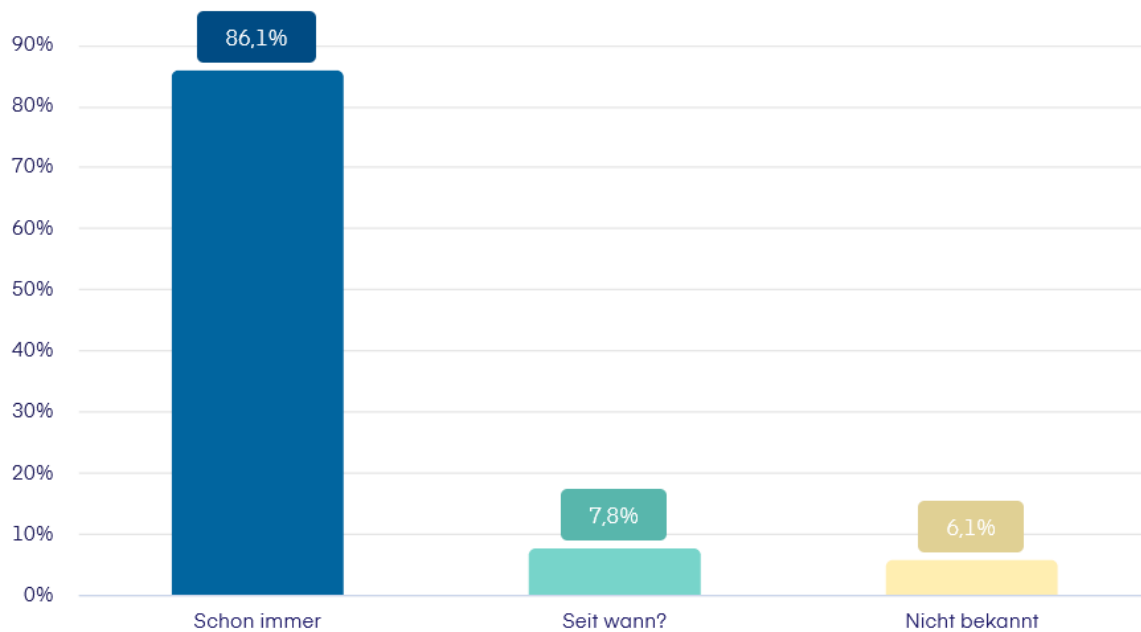


1.4 Wird Eurythmie in Ihrem Kindergarten angeboten?



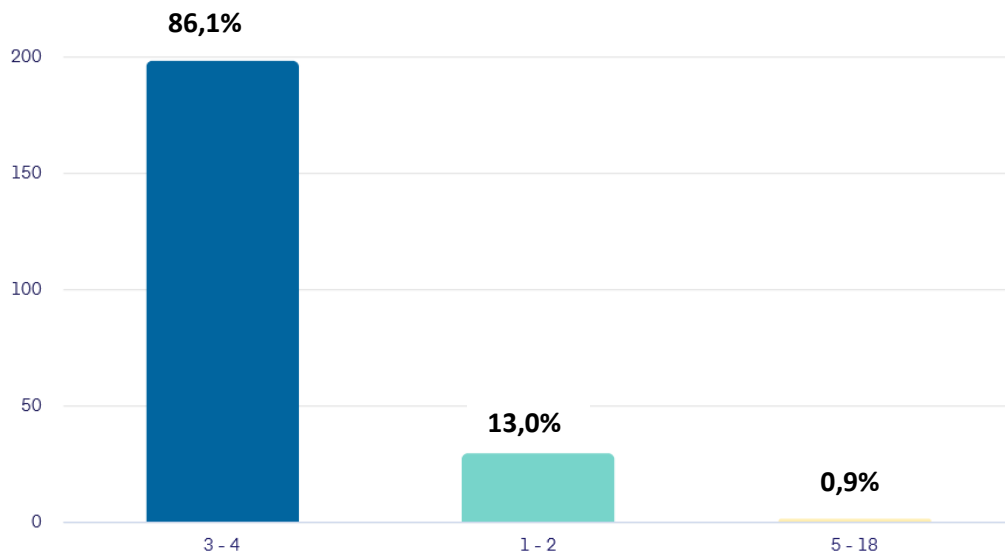
Fast alle befragten Waldorfkindergärten (95 %) bieten wöchentlich Eurythmie an.

1.5 Seit wann gehört die Kindergarteneurythmie zum pädagogischen Konzept Ihrer Einrichtung?



Bei 86 % der Waldorfkinderergärten ist die Eurythmie schon immer im Angebot; fast ausschließlich (95 %) wöchentlich .

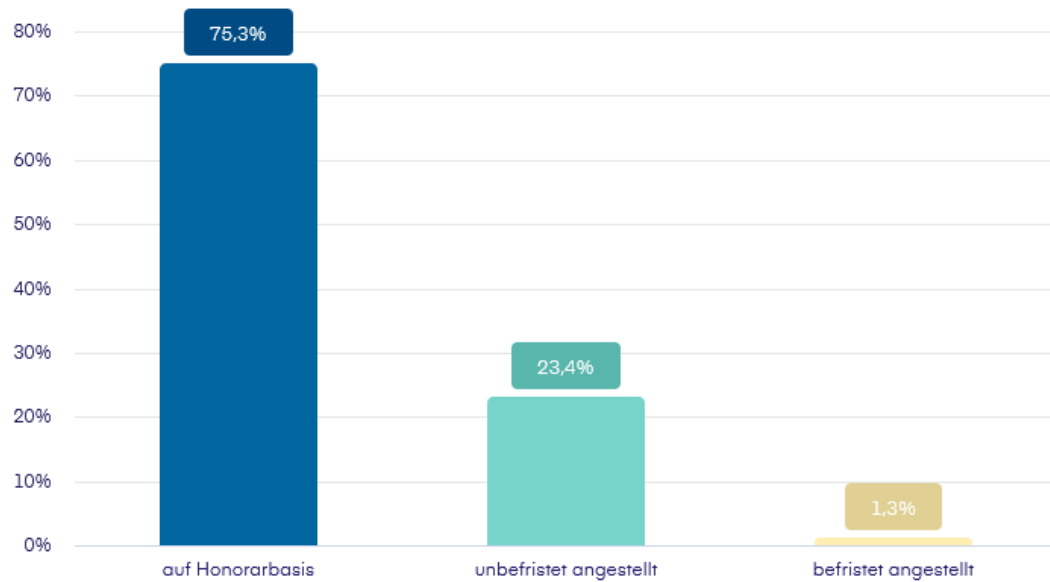
1.6 Ab welchem Alter wird bei Ihnen die Eurythmie angeboten?



Bei über 86 % der Waldorfkindergärten wird Eurythmie Ü3 angeboten; in 13 % schon ab 1 bis 2 Jahren.

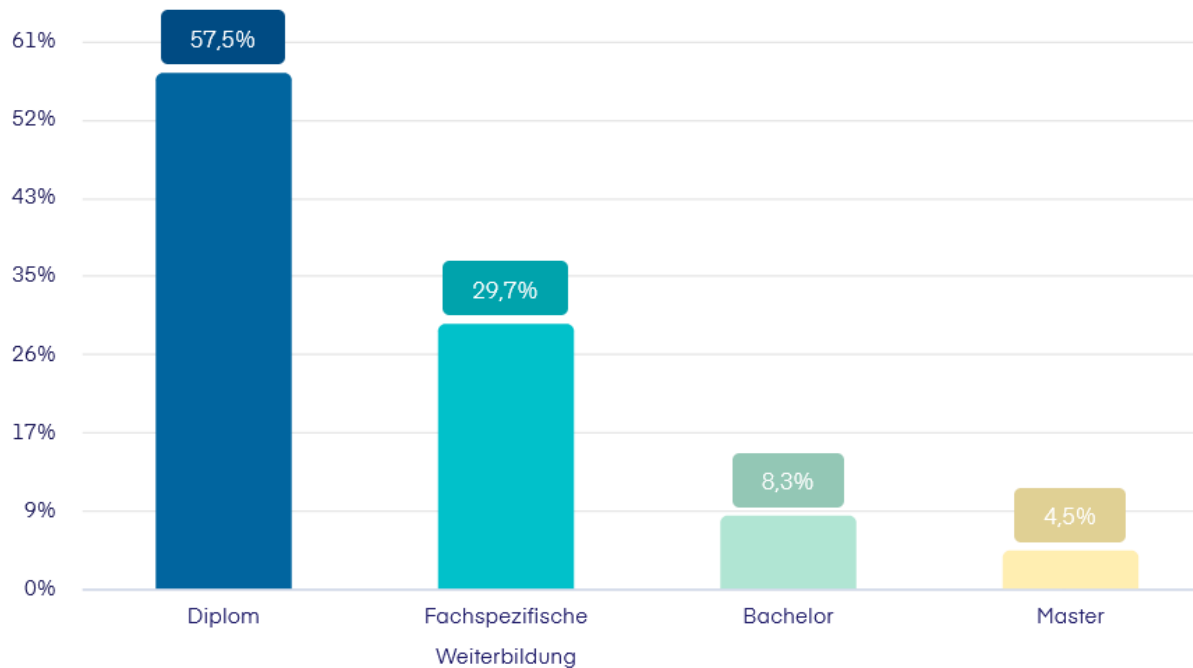
2 Die Eurythmistinnen

2.1 Auf welcher Basis ist Ihre Eurythmistin bei Ihnen beschäftigt?



Wie zu sehen ist, arbeiten $\frac{3}{4}$ der Kindergarteneurythmistinnen auf Honorarbasis.

2.2 Über welche Qualifikation verfügt Ihre Eurythmistin?



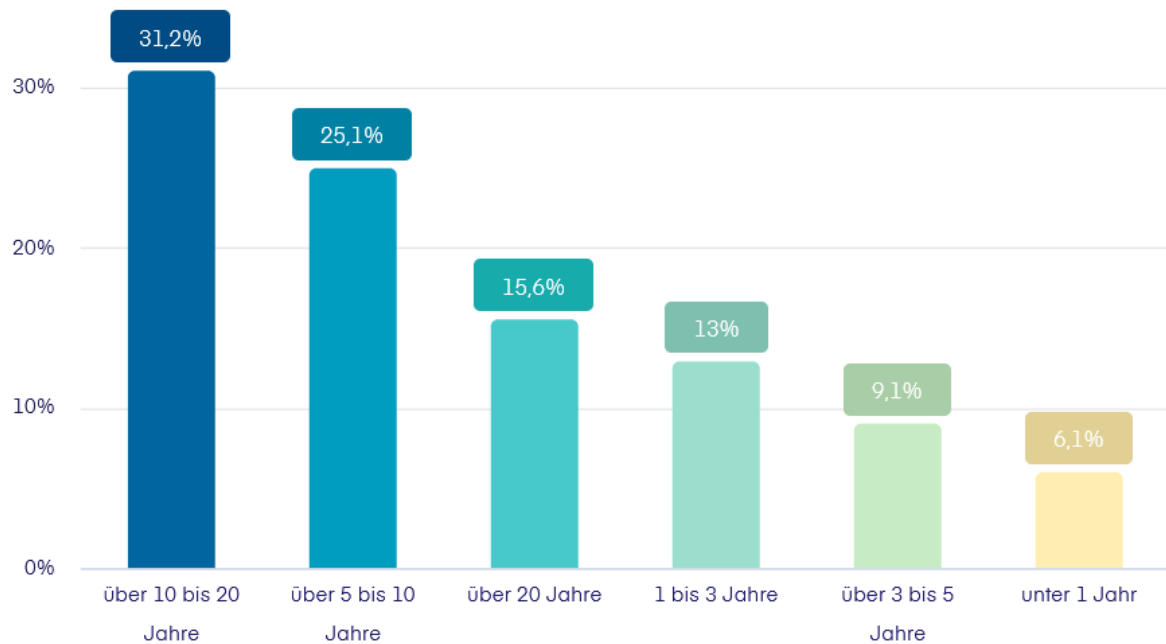
Mehr als die Hälfte der Eurythmistinnen (58 %) hat einen Diplom-Abschluss, weniger als 10% einen Bachelor; weniger als 5 % einen Master-Abschluss. Fast 30 % haben eine fachspezifische Weiterbildung, die in der Umfrage nicht weiter definiert wurde.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Welche Art von fachspezifischen Weiterbildungen könnten das sein? Möglicherweise sind fachspezifische Weiterbildungen eine ungenutzte Ressource der Eurythmistinnen?
- Könnten die Fachberater in den Regionen sich darüber informieren?
- Gibt die Tatsache des Diplomabschlusses Aufschluss über die Altersstruktur?



2.3 Seit wie vielen Jahren arbeitet Ihre Eurythmistin in Ihrem Kindergarten?



Fast die Hälfte (47 %) der deutschen Kindergarteneurythmistinnen arbeiten länger als zehn Jahre in ihrem Kindergarten, mehr als 15 % sogar mehr als 20 Jahre.

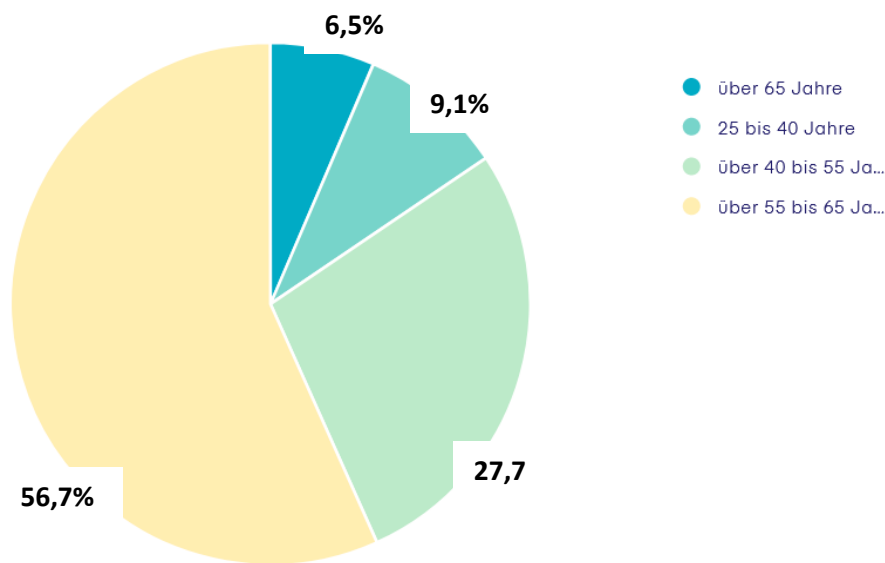
Fast $\frac{3}{4}$ der Eurythmistinnen (72 %) arbeiten fünf Jahre bis über 20 Jahre, lange bis sehr lange, in ihrem Waldorfkindergarten.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Zeigt sich hierin eine starke Bindung und Bindungswilligkeit, eine Treue und Zugehörigkeit der Eurythmistinnen an die Kindergärten, wenn es in der Eurythmie mit den Kindern und dem Zusammenspiel zwischen Erzieherinnen und Eurythmistin klappt?



2.4 In welchem Lebensalter ist Ihre Eurythmistin?



Nimmt man die Lebensalter von 55 bis 65 Jahre (56,7 %) und über 65 Jahre (6,5 %) zusammen, so ergibt sich, dass **63 % der Eurythmistinnen älter sind als 55 bis über 65 Jahre**. Über 40 bis über 65 Jahre sind über 90 % der Befragten.

Rund 9 % der Eurythmistinnen sind zwischen 25 und 40 Jahre alt. Keine Kindergarteneurythmistin ist mit einem Alter unter 25 Jahren angegeben.

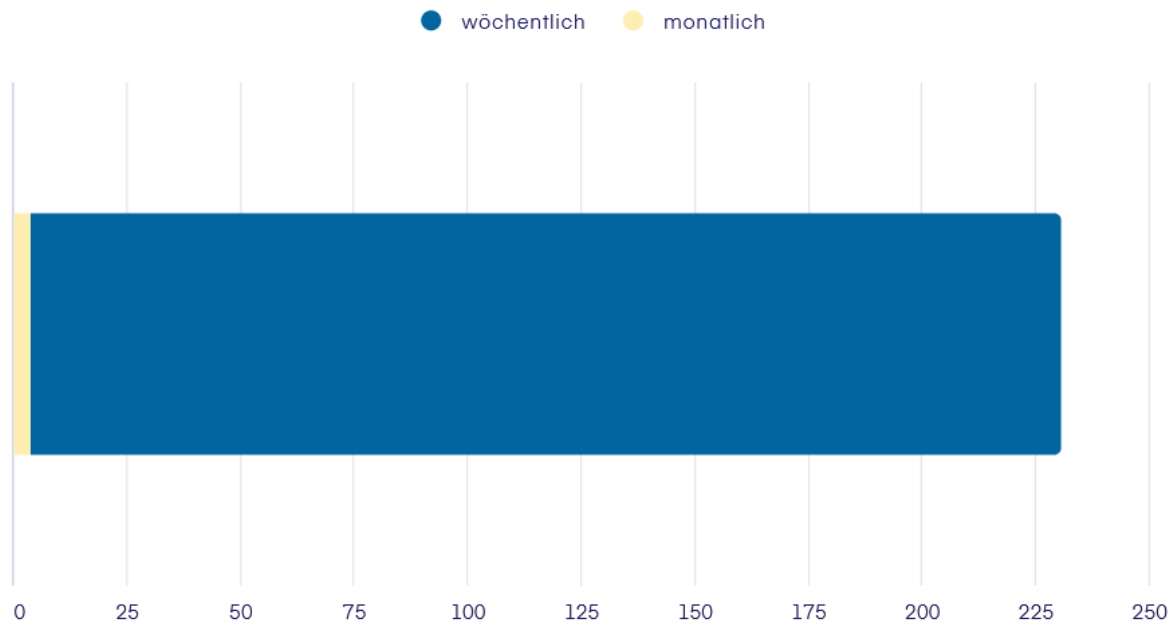
Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Die Beschreibung der Altersstruktur ist ernüchternd, aber von uns erwartet und befürchtet. Das ist die (raue) Wirklichkeit. Diese Tatsache sollte unbedingt an die Ausbildungen weitergegeben werden.
- Sehr auffallend ist auch der geringe Anteil (nur 9 %) der zwischen 25- und 40-jährigen Eurythmistinnen. Dies wäre der Nachwuchs der in Rente gehenden Eurythmiekolleginnen!
- Geht keine Eurythmistin gleich nach der Ausbildung in den Kindergarten? Oder sind sie mit der Eurythmieausbildung erst mit einem Alter von über 25 Jahren fertig? Wie ist das Einstiegsalter der Eurythmiestudierenden in die Ausbildung?
- Dies wäre als Fragestellung interessant. Haben Eurythmiestudierende evtl. schon eine Ausbildung/ein Studium, bevor sie in die Eurythmieausbildung gehen? Was macht das aus?



3 Rahmenbedingungen für Eurythmie im Kindergarten

3.1 Wie oft findet die Kindergarteneurythmie je Gruppe statt?



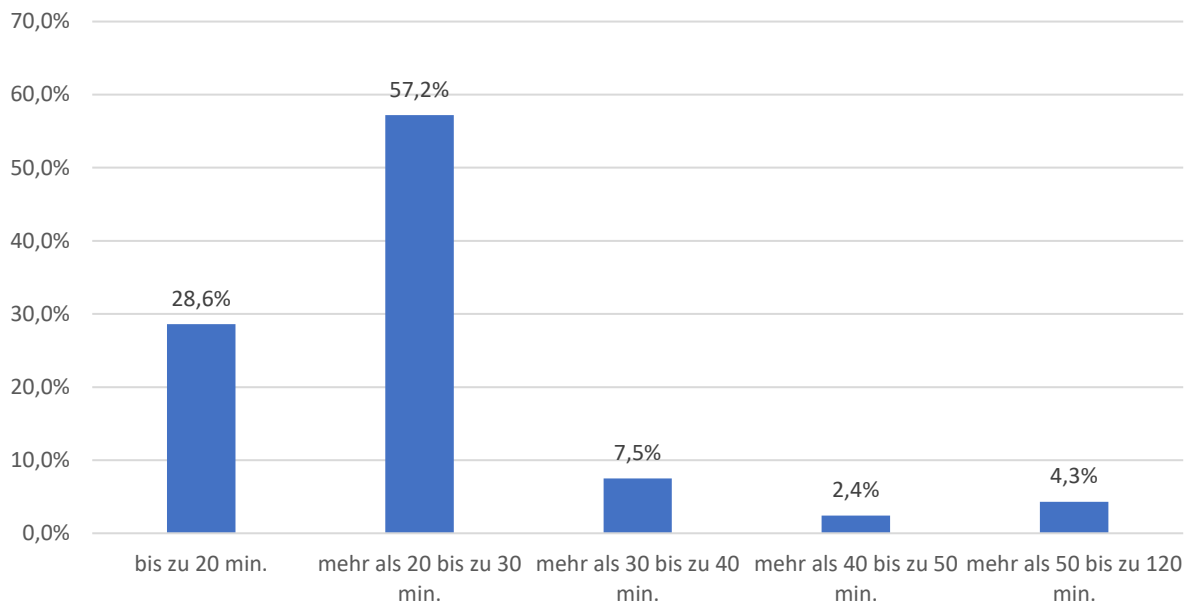
98 % der Waldorfindergärten haben wöchentlich Eurythmie.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Das ist doch eine ansehnliche Zahl. Aber leider wird es in Zukunft nicht so bleiben, weil es schon Nachwuchsprobleme gibt.
- Wir kümmern uns in unserer Initiative EUKI um viele Kolleginnen in den Kindergärten und sind dabei, ihre Situation und die der Kindergarteneurythmie zu entwickeln. Dieses Ergebnis bekräftigt und unterstreicht unsere Arbeit.



3.2 Wie lange dauert eine Eurythmie-Einheit (inkl. Vor- und Nachbereitung)?



Mehr als $\frac{1}{4}$ der Kindergärten (29 %) nehmen sich weniger als 20 Minuten Zeit für die Kindergarteneurythmie, gerechnet ausdrücklich mit Vor- und Nachbereitung im Kindergarten. Mehr als die Hälfte der Kindergärten (57 %) haben zwischen 20 und 30 Minuten Zeit pro Gruppe für eine Eurythmieeinheit.

30 bis 40 Minuten haben nur 7,5 % der Eurythmistinnen für die Eurythmie pro Gruppe. **Mehr als 40 bis zu 50 Minuten inklusive Vor- und Nachbereitung im Kindergarten nehmen sich nur 2 % der Kindergärten für die Eurythmie. Das ist die geringste Zahl in der ganzen Tabelle!**

50 bis 120 Minuten nehmen sich nur ganz wenige (rund vier %) der Kindergärten Zeit für die Kindergarteneurythmie.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- 45 Minuten entspricht der Empfehlung des Berufsverbandes für eine Eurythmieeinheit mit Vor- und Nachbereitung im Kindergarten. Dem entsprechen in der Wirklichkeit aber nur 2 % der Waldorfkinderkärten!
- 86 % der Kindergärten haben also, folgt man der Empfehlung des Berufsverbandes, viel zu wenig Zeit (nur weniger als 20 bis 30 Minuten) für die Eurythmie!
- Auch wenn man das Zeitfenster auf 30 bis 50 Minuten ausdehnen würde, worin ja die Empfehlung des Berufsverbandes liegt, kommt man nur auf knapp 10 % der Kindergärten, die dieser Empfehlung entsprechen!
- Fraglich ist, wie in einem Zeitraum unter 20 Minuten oder auch in 30 Minuten Eurythmie mit den Kindern durchführbar ist. Weitere bestimmende Faktoren kommen dann - nach unserer Einschätzung - ebenfalls zu kurz für die gelungene Einbettung der Eurythmie in den Kindergartenalltag: Zeit und Ruhe, eine kurze Vor- und Nachbereitung mit der Erzieherin, gutes, herzliches Ankommen der Eurythmistin in der Gruppe und eine geregelte Übergabe.

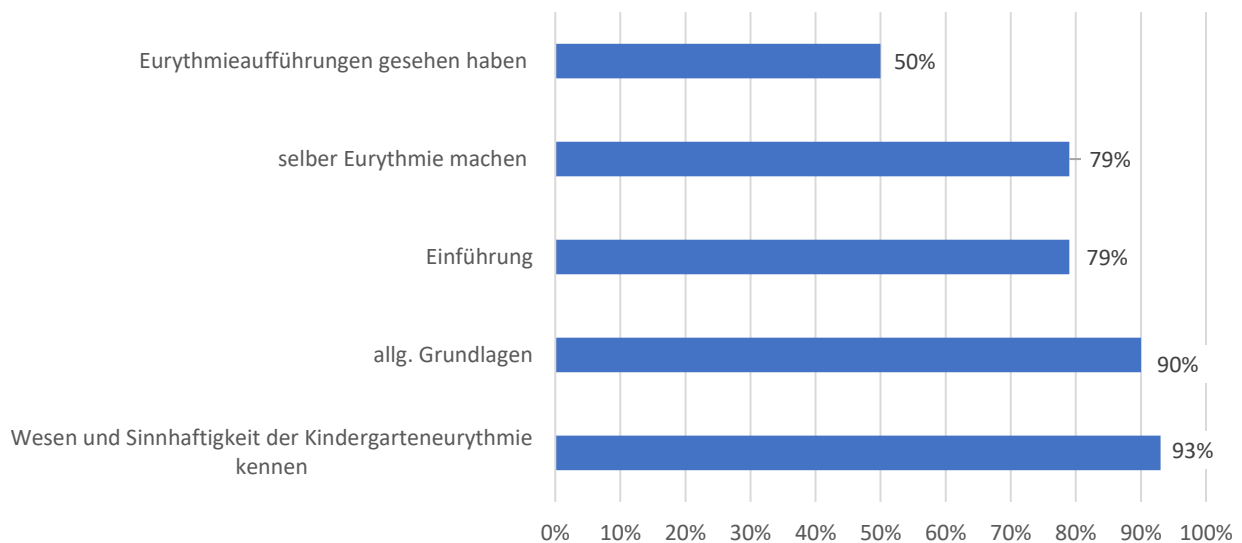


- Hier scheint hoher Aufklärungsbedarf in den Kindergärten zu bestehen.
- Auch in den Verhandlungen von Kindertageneurythmistinnen und Vorständen der einzelnen Kindergärten, besonders auch für Berufsanfängerinnen, gibt es zu wenig anerkannte Vorgaben. Wie kann diese Situation verbessert werden?
- Was ist zu tun, um eine größere Verbindlichkeit für die Empfehlung des Berufsverbandes herzustellen, sodass mehr Berufsanfängerinnen davon profitieren können?
- Aus den oben genannten Zahlen ergibt sich, dass auch die Vergütung nicht der Empfehlung des Berufsverbandes folgt.
(Empfehlung des Berufsverbandes: 80,-/Eurythmieeinheit von 45 Minuten incl. Vor- und Nachbereitung im Kindergarten).
 - Interessant wäre bezüglich der Vergütung eine deutschlandweite Tabelle als Handlungsempfehlung.



4 Blick der Erzieherinnen auf die Eurythmie im Kindergarten

4.1 Was brauche ich als Erzieherin zum Verständnis der Eurythmie?



Betrachtet man die Beantwortungen mit „Trifft voll zu“ oder „Trifft eher zu“ zusammen, bejahen die Befragten ausdrücklich als wesentlich zum Verständnis der Kindergarteneurythmie: Wesen und Sinnhaftigkeit der Kindergarteneurythmie kennen (93 %) und das Wissen um die allgemeinen Grundlagen der Eurythmie (90 %). Fast 80 % der befragten Kindergärtnerinnen profitieren von einer Einführung in die aktuelle Eurythmie in ihrer Gruppe und davon, selber Eurythmie zu machen. 50 % der Erzieherinnen benötigen es zu ihrem Verständnis, Eurythmieaufführungen gesehen zu haben.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

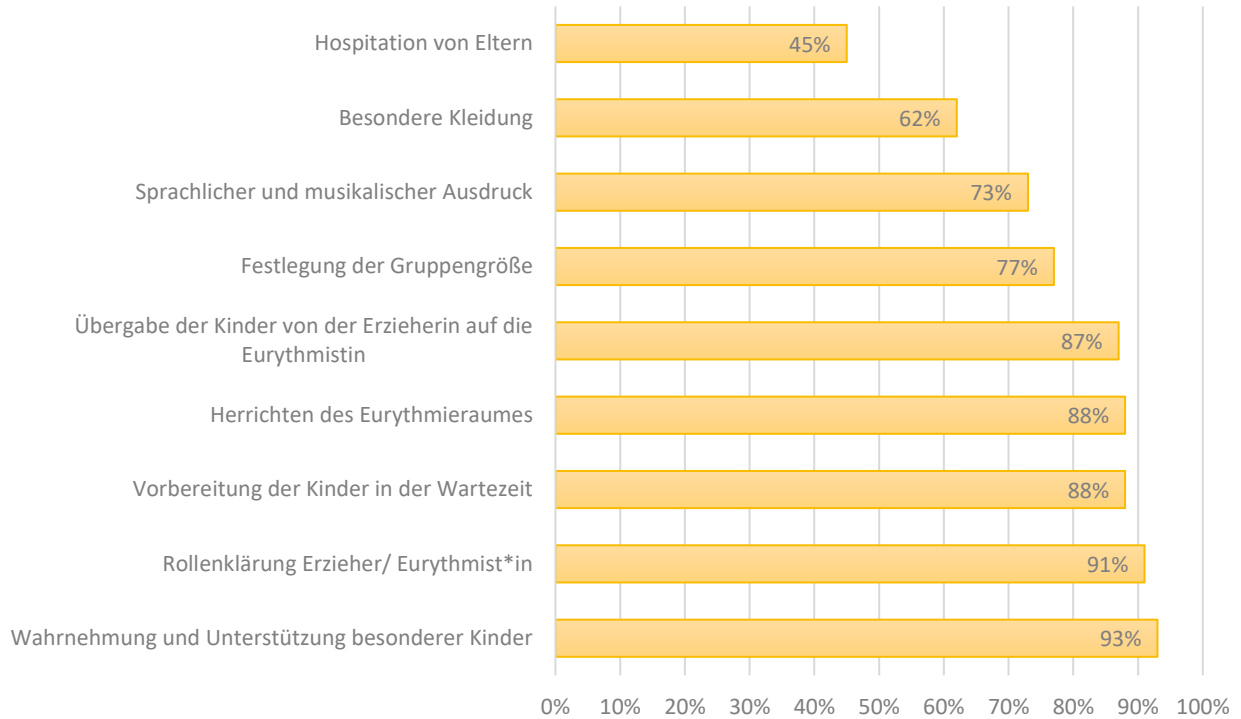
- Wir sehen es als essentiell für die Ausbildung der Erzieherinnen an, Verständnis für die Eurythmie zu entwickeln. Hierfür erachten wir, basierend auf den Aussagen der Umfrage, für notwendig:
 1. Vermittlung von Wesen und Sinnhaftigkeit der Kindergarteneurythmie.
 2. Deutlich machen der allgemeinen Grundlagen der Eurythmie, sodass die Erzieherinnen selber einen guten Eindruck über die Breite und die Anforderungen in der Eurythmie erwerben und sich auf sie einlassen können.
 3. In der Erzieherinnen-Ausbildung genügend Platz einzuräumen für klare Angaben über Dauer und Tiefe der Eurythmieausbildung, damit der Wunsch der Erzieherinnen, selbst nur eine „kleine Fortbildung“ zu absolvieren, um die Arbeit einer vollwertigen Eurythmistin übernehmen zu können, Wirklichkeit erfährt.
 4. Aktuelle Kindergartenprogramme aus der Praxis vorzustellen, um das Verständnis und die Regeln, Möglichkeiten und besonderen Gegebenheiten der Kindergarteneurythmie für die Erzieherinnen erfahrbarer zu machen.
 5. Zusätzlich wäre der Besuch einiger Eurythmieaufführungen hilfreich für die angehenden Erzieherinnen, damit der Begeisterungsfunkel für die Kindergarteneurythmie überspringen kann!



5.5

5 Aspekte zur Unterstützung der Eurythmie im Kindergarten

5.1 Welche Punkte müssen Ihrer Meinung nach mit der Eurythmistin abgestimmt werden, damit die Eurythmie gelingen kann?



Betrachtet man die Beantwortungen mit „Trifft voll zu“ oder „Trifft eher zu“ zusammen, haben die befragten Erzieherinnen den Wunsch, sich mit der Eurythmistin über folgende Themen abzustimmen (in absteigender Wichtigkeit, alle Merkmale um 90 %):

Wahrnehmung und Unterstützung „besonderer Kinder“¹,
Klärung der Rolle/Aufgaben zwischen Erzieherin und Eurythmistin,
Herrichten des Eurythmieraumes,
Vorbereitung der Kinder in der Wartezeit,
Gestaltung der Übergabe von der Erzieherin auf die Eurythmistin vor der Eurythmie.

Gemeinsame(?) Festlegung der Gruppengröße und die Stellung von Musik und Sprache ist rund $\frac{3}{4}$ der Erzieherinnen wichtig in der gemeinsamen Abstimmung. Über 60 % der Erzieherinnen möchten sich mit den Eurythmistinnen zusammen Gedanken machen über besondere Kleidung in der Eurythmie. Weniger als der Hälfte (45 %) der Erzieherinnen ist die Abstimmung über Hospitation von Eltern ein maßgebliches Anliegen.

¹ Als „besonderer Kinder“ verstehen wir hier Kinder, die einer erhöhten Aufmerksamkeit und Zuwendung bedürfen.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- **93 % der Erzieherinnen haben als wichtigsten Punkt in der Abstimmung mit den Eurythmistinnen den gemeinsamen Blick auf „besondere Kinder“ genannt.** Nach unserer Erfahrung bleibt es nicht bei dem Blick auf die Kinder, sondern es wird notwendigerweise auch das Vorgehen abgestimmt werden müssen, evtl. auch handhabbare Wege, um die Kinder in die Eurythmie und das Gruppengeschehen angemessen zu integrieren.
 - In der Beantwortung der offenen Frage unter 5.5 wurde deutlich, dass Erzieherinnen es wünschen und auch schätzen, durch die Eurythmistinnen einen „zweiten Blick von außen“ zu ihrer eigenen Wahrnehmung auf die Kinder zu erhalten und berücksichtigen zu können.
 - In den Fällen, in denen die Gruppenleitung während der Eurythmieeinheit bei der Eurythmistin liegt, haben die Erzieherinnen Raum, um die Kinder in Bewegung und Verhalten wahrzunehmen und „besondere Kinder“ ggf. zu unterstützen.
 - Wird damit den Eurythmistinnen auch eine hohe Kompetenz, eine sensible Wahrnehmung und Unterstützung „besonderer Kinder“ zugetraut? Oder ist das Gegenteil der Fall? Besteht evtl. die Sorge seitens der Erzieherin, dass die Eurythmie zuvorderst für „unauffällige“ Kinder, für Kinder, die gerne mitmachen, eingerichtet wird? Wird der Eurythmistin nicht zugetraut, „aus dem Rahmen fallende“ Kinder wahrzunehmen und sie zu unterstützen in der Eurythmie?
 - Wo und wann soll über die Wahrnehmungen von Erzieherinnen und Eurythmistinnen gesprochen und etwas gemeinsam zur Unterstützung der Kinder beschlossen werden? Dies gehört - nach unserer Einschätzung und Erfahrung - nicht in die Vor- und Nachbereitung der Eurythmie in der Gruppe. Eurythmistinnen sind aber zu wenig, nur zu weniger als 1/3 (29 %), auf Konferenzen anzutreffen, wo Zeit und Raum wäre für einen zweiten, gemeinsamen Blick.
- Für die Abstimmung zwischen Erzieherinnen und Eurythmistinnen wurden von den Erzieherinnen folgende Punkte mit rund 90 % weiterhin als wichtig genannt: Klärung der Rolle/Aufgaben von Erzieherinnen und Eurythmistin, das Herrichten des Eurythmie- raumes, die Vorbereitung der Kinder (Wartezeit) und die Gestaltung der Übergabe zwischen Erzieherin und Eurythmistin

Nach unserer Einschätzung sind diese eben genannten Punkte zwischen Erzieherinnen und Eurythmistinnen **vor dem Beginn jeglicher Eurythmie** umfassend zu klären, immer wieder auszutariieren und den sich ändernden Gegebenheiten im Kindergarten anzupassen. Das bedeutet für beide Teile ein sensibles, waches Hinschauen auf die Kindergruppe und Flexibilität; und wenigstens ein kurzes Ansprechen der Verfassung und Anwesenheit der einzelnen Kinder vor der Eurythmie, um sich flexibel darauf einstellen zu können. Denn schon das Fehlen eines einzelnen Kindes kann die ganze Gruppendynamik verändern. Notwendig ist eine Fokussierung von Erzieherin und Eurythmistin auf das Gruppengeschehen und die Vorbildfunktion beider in der Eurythmie, damit diese gelingen kann. Die Übergabe von den Erzieherinnen auf die Eurythmistin-

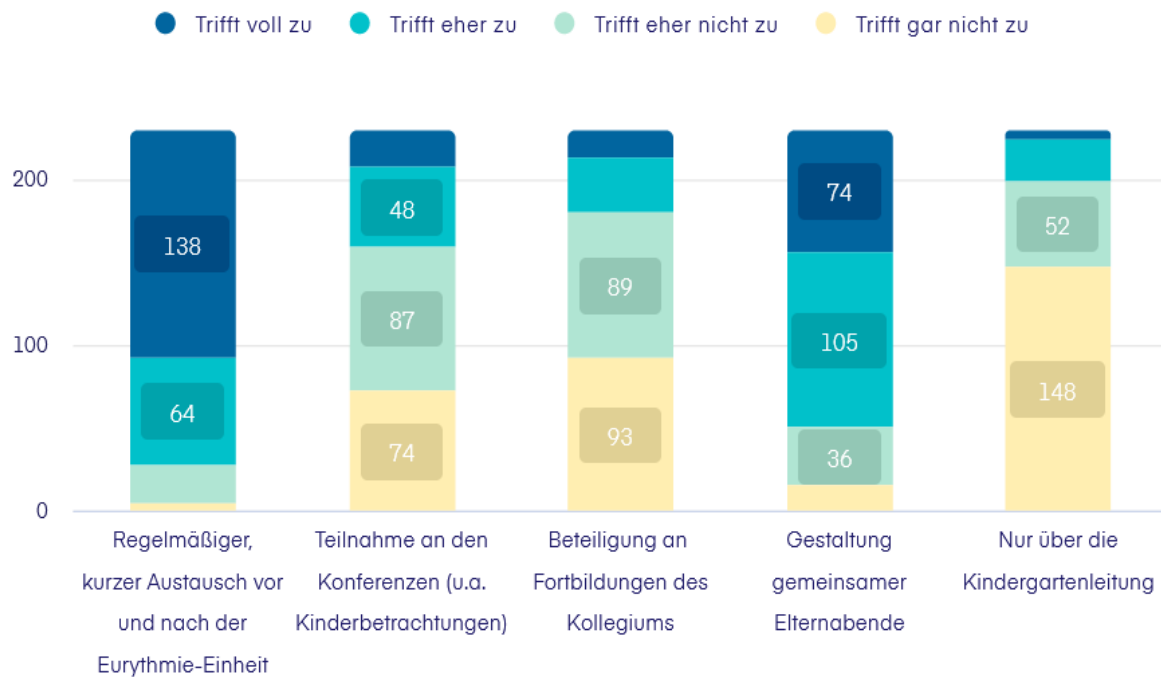


nen ist ein sensibles Thema und Übungsfeld für alle Teile, da die Übergabe auf eine „fremde Person“ für die Kinder in der Wochengestaltung einmalig ist und als Übergangssituation krisenhaft belastet sein kann. Dementsprechend muss sie sorgfältig vorbereitet sein, um den Kindern die größtmögliche Sicherheit zu bieten. Dies wünschen sich 87 % der Erzieherinnen.

- Eine gute Qualität von Sprache und Musik ist rund $\frac{3}{4}$ der Erzieherinnen (73,4 %) wichtig.
 - Dieses sollte unbedingt in der Kindergarteneurythmie-Ausbildung berücksichtigt werden! In der Kindergarteneurythmie kommen bestimmte Musikinstrumente wie Leier, Klangspiel usw. zum Einsatz, mit denen der Kindergarteneurythmist vertraut sein sollte, ebenso mit rhythmischen Grundelementen und Improvisation.
- Besondere Kleidung ist für etwas mehr als 60 % der Erzieherinnen wichtig in der Abstimmung mit den Eurythmistinnen.
 - Nach unserer Einschätzung ein erstaunlich hohes Resultat!
Das Bekenntnis zu einer besonderen Kleidung in der Eurythmie sollte aber in den Kindergarten und deren Ablauf passen und in der Vorbereitung der Kinder auf die Eurythmie bewusst eingesetzt werden.
- Hospitationsmöglichkeiten für Eltern werden sehr unterschiedlich gesehen. Für weniger als die Hälfte der Waldorfk Kindergärten (45 %) ist es wichtig.
 - Dabei liegt hier nach unserer Erfahrung ein Potential, das viel mehr genutzt werden kann und sollte; sind doch die Eltern als Stütze im Hintergrund für die Eurythmie einflussreich, um ihre Kinder mit einer positiven Grundhaltung der Eurythmie gegenüber in den Kindergarten zu begleiten und auch, um neuen Eltern die guten Erfahrungen weitergeben zu können.
 - Es hat sich gezeigt, dass Eurythmistinnen und Kindergärten, die für Hospitationsmöglichkeiten für Eltern offen sind, ganz sicher eine höhere Akzeptanz und Wertschätzung für die Eurythmie verzeichnen können. (Siehe auch Frage 5.5)
 - Dazu wäre mehr Zeit der Eurythmistinnen für ein wenigstens kurzes, nachbetrachtendes Gespräch mit den Eltern notwendig. Im Normalfall ist dafür aber kein oder zu wenig Raum. Wenn diese Möglichkeit für Eltern von den Kindergärten als wichtig erachtet wird, sollte den Eurythmistinnen dafür auch Zeit eingeräumt werden.
- Zu fragen ist im Einzelnen auch nach dem Ort der Eurythmie: Gibt es einen eigenen Eurythmiesaal oder findet die Eurythmie im Gruppenraum statt? Was bedeutet dies für die Kinder und für die Eurythmie? Wie kann der Übergang in die Eurythmie gestaltet werden?
 - Welchen Rahmen benötigt die Verschiebung der Aufmerksamkeit und der Übergang aus dem Spiel in die Eurythmie hinein?
Die beiden Extreme könnten sein: eine friedliche, „erhabene“ Stimmung beim Einzug in den Eurythmiesaal entstehen zu lassen. Dagegen steht (beim Verbleiben im Gruppenraum) das Vorgehen, aus dem „bewegten Durcheinander“ beim Aufräumen eine neue Form zu schaffen, Raum für die Eurythmie zu geben und die Kinder wie „hineingleiten“ zu lassen. Ein neuer Forschungsansatz?



5.2 Wie sind Sie/das Kollegium mit der Eurythmistin in Kontakt?



Betrachtet man die Beantwortungen mit „Trifft voll zu“ oder „Trifft eher zu“ zusammen, pflegen 83% der Erzieherinnen einen persönlichen Austausch mit der Eurythmistin vor und nach der Eurythmieeinheit in ihrer Gruppe. Gemeinsam gestaltete Elternabende werden in rund ¼ der Kindergärten durchgeführt. An den Konferenzen, in denen auch eine Kinderbetrachtung ihren Platz hätte, nehmen rund 30 % der Eurythmistinnen teil, an Fortbildungen des gesamten Kindergartenkollegiums 1/5 der Eurythmistinnen.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Wie kann der von einer Mehrheit der Kindergärten (83 %) gewünschte persönliche Austausch zwischen Erzieherinnen und Eurythmistin zeitlich möglich sein, wenn nur 2 % der Kindergärten für die Eurythmie und Vor- und Nachbereitung im Kindergarten 40 bis 50 Minuten an Zeit einräumen?
- Fast ¾ der Kindergärten (73 %) gestalten Elternabende zusammen mit den Eurythmistinnen. Sind dies nur Eurythmie-Elternabende oder werden die Eurythmistinnen auch zu anderen Themen hinzugezogen?
- Nach unserer Erfahrung wird für die Eurythmie meist nur ein Teil des Elternabends, etwa 20 bis 30 Minuten, veranschlagt. Dies könnte als Zeitmaß immer dann schwierig werden, wenn die Eurythmistin eine lange Anfahrt zu den Elternabenden hat, in vielen verschiedenen Kindergärten arbeitet und die Teilnahme am Elternabend nicht finanziell honoriert wird.
- Weniger als 1/3 (29 %) der Eurythmistinnen nehmen an Kinderbetrachtungen in Konferenzen teil. Dabei könnte der „zweite Blick“ der erfahrenen Kindergarten-eurythmistin sehr hilfreich sein.

3.2

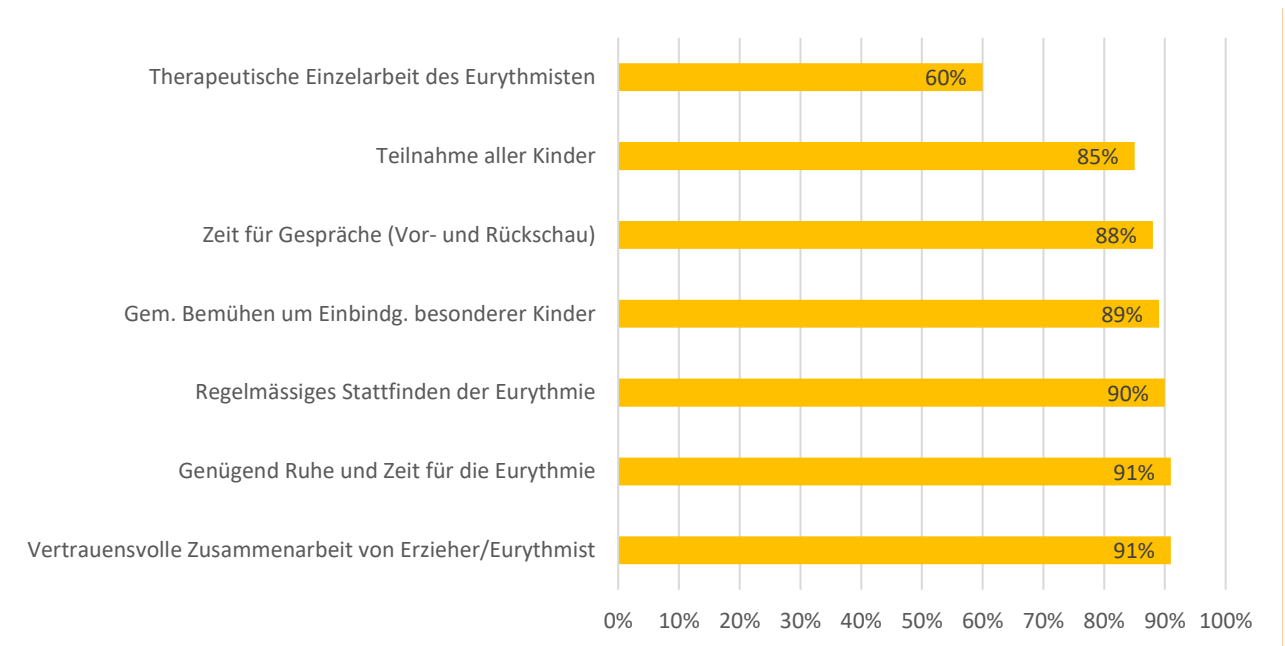


5.5

- Wie in Frage 5.1 zu sehen, halten 93 % der Kindergärtnerinnen die Abstimmung über die Wahrnehmung und Unterstützung „besonderer Kinder“ mit den Eurythmistinnen für wichtig, damit die Eurythmie gelingen kann. Diese Abstimmung braucht Zeit und kann nicht in der Vor- und Nachbereitung einer Eurythmieeinheit gelingen.
- Nur 1/5 (20 %) der Eurythmistinnen nehmen an Fortbildungen des Kollegiums im Kindergarten teil. Besonders in Fortbildungen könnte aber eine Vertrauensbasis für eine Zusammenarbeit wachsen.
- **Zusammenfassend können wir feststellen, dass mehr an Zeit und Raum für Gespräche außerhalb der Eurythmie im Kindergarten sehr förderlich wären für gemeinsame Grundlagenerarbeitung (z.B. welche Zielvorgabe und Methode der Kinderbetrachtung?), für gemeinsame Kultur und Absprachen, für gruppenspezifische Kenntnis der Kinder, für die Bildung einer vertrauensvollen und verbindlichen Zusammenarbeit.**
- Ist ggf. der Kontakt zwischen Erzieherin und Eurythmistin auch davon belastet, dass die Eurythmistin nicht souverän oder genügend sicher auftritt? Kann die Eurythmistin vielleicht abweichendes Verhalten von Kindern nicht einordnen? Stellt diese Wahrnehmung für sie nur eine Art Ärgernis dar, sodass die Erzieherinnen das Potential der Eurythmie für einen sensiblen, zweiten Blick auf die einzelnen Kinder nicht nutzen wollen oder können?
- Beide Seiten, Erzieherin wie Eurythmistin, sollten ihre Offenheit und Bereitschaft für sensible, Erkenntnis bringende Gespräche zeigen und den vertrauensvollen Dialog suchen.



5.3 Wie wesentlich sind Ihnen die folgenden Elemente in der Kindergarten-Eurythmie?



Betrachtet man die Beantwortungen mit „Trifft voll zu“ oder „Trifft eher zu“ zusammen, erhalten fast gleich hohe Wertigkeit (85 – 91 %):

1. Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eurythmistin,
2. Genügend Ruhe und Zeit für die Eurythmie,
3. Regelmäßiges Stattfinden und Teilnahme aller Kinder,
4. Zeit für Gespräche (Vor- und Rückschau),
5. Gemeinsames Bemühen um die Einbindung „besonderer“ Kinder.

60 % der Befragten halten therapeutische Einzelarbeit der Eurythmistinnen für wesentlich. Dabei haben, wie in Frage 2.2 dargestellt, fast 30 % der Eurythmistinnen eine fachspezifische Fortbildung absolviert. Welche Art von Ausbildung das ist, wurde nicht gefragt, das müsste in einer weiteren Umfrage abgefragt werden. (Heileurythmie, Sinnespflege...?)

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

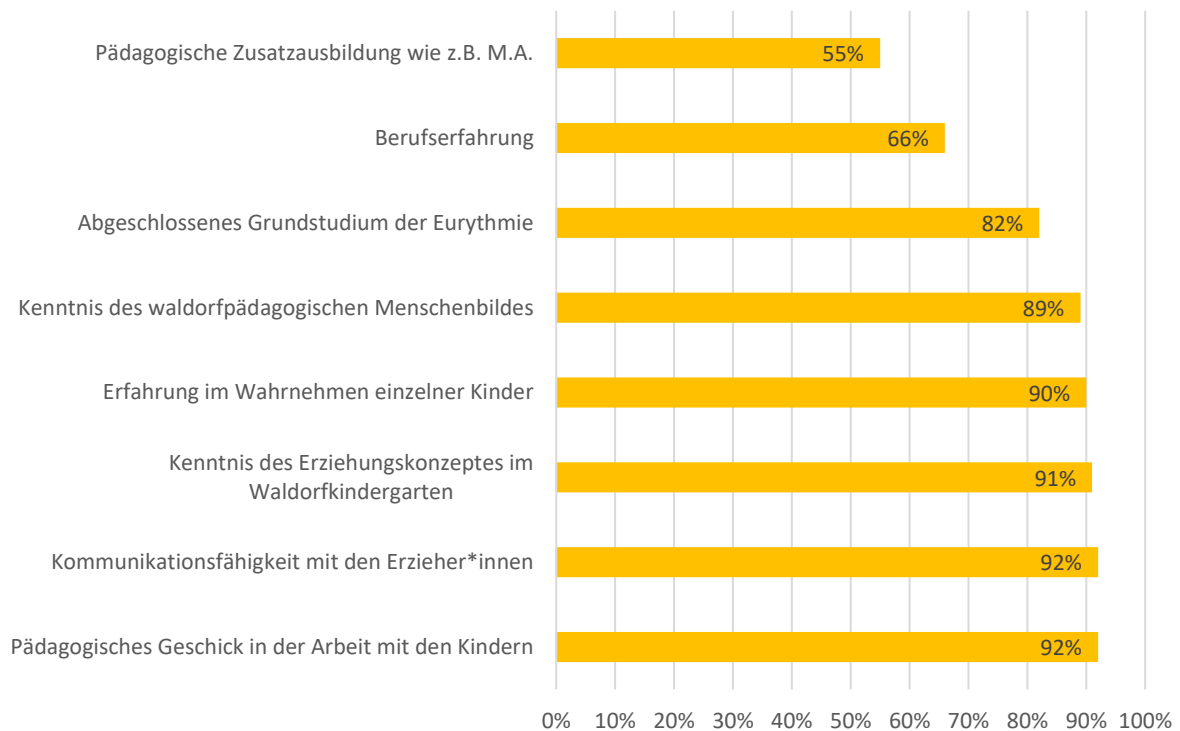
- Eurythmie, wie auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Erzieherin und Eurythmistin, braucht Ruhe und Zeit. Das ist nicht neu. Wie kann dafür gesorgt werden, dass dieser Wunsch mehr in die Kindergärten Einzug hält und so zur Entspannung bei Kindern, Erzieherinnen und Eurythmistinnen beitragen kann?
- Hier trifft uns wieder die Koppelung von Zeit und Bezahlung, die vom Berufsverband Eurythmie (BVEU) als überarbeitungswürdig angemahnt und bereits neu gefasst wurde in den „Empfehlungen zu Arbeitsbedingungen und Honorarfragen“.
- Rund 90 % der Erzieherinnen wünschen sich als wesentliches Element in der Kindergarten-eurythmie das gemeinsame Bemühen um die Einbindung „besonderer Kinder“.



- Können die Eurythmistinnen dies evtl. besonders gut und kommt ihnen hier durch eine Sensibilisierung des Blickes und der Wahrnehmung von Bewegung und Verhalten einzelner Kinder eine neue Rolle und Kompetenz zu? Klappt es anerkannt gut und ist deswegen allen so wichtig?
- Andersherum gedacht: Lässt diese Art der Zusammenarbeit noch sehr zu wünschen übrig? Gibt es hier noch keinen Blick seitens der Eurythmistin, noch keine Zusammenarbeit mit der Erzieherin - und es ist als dringender Wunsch genannt? Gelingt es noch nicht in den Kindergärten? Sind Eurythmistinnen noch zu wenig geeignet oder zu wenig ausgebildet für die Arbeit mit zu unterstützenden Kindern?
Besteht dort ein weiteres, auszubauendes Tätigkeitsfeld für die Eurythmistinnen? Könnte man dafür Ihre Eignung verbessern?
- Diese möglicherweise ambivalente Sicht der Erzieherinnen ist nicht näher definiert in den Aussagen.
- **Der Anteil „besonderer Kinder“ in den Kindergärten nimmt sprunghaft zu und sollte in der Zukunft ein wichtiges pädagogisches Ausbildungs-Element sein.** Wie könnte dies in der spezifischen Ausbildung zur Kindergarteneurythmistin, in der Kenntnis der Elementarpädagogik zum Tragen kommen?
- Damit auch auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit zwischen Erzieherin, Eltern und Eurythmistin in Zukunft gelingen kann, würde - neben einem guten, geschulten Blick der Eurythmistin - auch lebens- und praxisnahe Gesprächsführungs- und Beratungskompetenz seitens der Eurythmistinnen von Nutzen sein.
- Welchen Stellenwert haben Heileurythmie, Sinnespflege u.a.? Gibt es noch andere Angebote der Eurythmistinnen in der therapeutischen Einzelarbeit, die in das Feld der Elementarpädagogik passen?



5.4 Welche Kompetenzen/Fähigkeiten sollte die Eurythmistin Ihrer Meinung nach für die Elementarpädagogik mitbringen?



Betrachtet man die Aussagen der Erzieherinnen mit „Sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: wesentlich ist mit ähnlich hohen Werten (um 90%) den Erzieherinnen:

1. Kommunikationsfähigkeit der Eurythmistin,
2. Pädagogisches Geschick in der Elementarpädagogik,
3. Kenntnisse des Erziehungskonzeptes des Waldorfkindergartens,
4. Kenntnis des waldorfpädagogischen Menschenbildes,
5. Erfahrung im Wahrnehmen einzelner Kinder.

Auch ein abgeschlossenes Grundstudium der Eurythmie ist mehr als 80 % der Waldorfkinder-
gärten wichtig. Eine pädagogische Zusatzausbildung (wie M.A.) ist für etwas mehr als die
Hälfte der Befragten (rund 55 %) wesentlich, obwohl der Wunsch nach gemeinsamer Wahr-
nehmung der „besonderen Kinder“ hoch ist. (93 % der Waldorfkinder-
gärten wünschen sich dies).

Berufserfahrung ist
für 2/3 (66 %) der Befragten wichtig bis sehr wichtig.

Mehr als ein Drittel (38 %) der Befragten hat bei der Frage nach der Wichtigkeit einer pädagogischen Zusatzausbildung gar keine Meinung oder es erscheint ihnen nicht wichtig. Berufserfahrung halten etwas mehr als 2/3 der Befragten für wichtig oder sehr wichtig.



5.1

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Rund 90 % der Erzieherinnen ist es wichtig bis sehr wichtig, dass die Eurythmistinnen folgende Kompetenzen mitbringen: Kommunikationsfähigkeit, Kenntnis des Erziehungskonzeptes des Waldorfkindergartens, Pädagogisches Geschick, Kenntnis des waldorfpädagogischen Menschenbildes, Erfahrung im Wahrnehmen einzelner Kinder.
 - Vermitteln die pädagogische Ausbildung der Eurythmistinnen bzw. die Kurse zur Kindertageneurythmie diese Kompetenzen genügend? Welche pädagogischen Basisqualifikationen werden (noch) gebraucht?
 - Besonders die **Kommunikationsfähigkeit** der Eurythmistin geht nach unserer Einschätzung weit über das hinaus, was einen „normalem menschlichen Austausch“ ausmacht. Verlässt man sich bei der Kompetenz Kommunikationsfähigkeit auf (geheimes) Können der Eurythmistinnen oder schlicht Begabung? Nicht allen Eurythmistinnen ist diese Fähigkeit in die Wiege gelegt.
 - Wie kann die Anbahnung von Kommunikation angelegt werden bei Eurythmistinnen (und natürlich auch Erzieherinnen) in der pädagogischen Ausbildung?
 - Schnell wird die Kommunikation zum Konfliktfeld, wenn die Aufnahme der Eurythmie in einem Kindergarten nicht genügend und vertrauensvoll vorbereitet wurde. Dazu siehe die neuen, überarbeiteten „Empfehlungen zu Arbeitsbedingungen und Honorarfragen“ des BVEU.
 - Was braucht es, um **pädagogisches Geschick** in der Elementarpädagogik zu entwickeln? Ist es angeboren? Kann man es erwerben? Wird es in den Ausbildungen, Kursen zur Kindertageneurythmie genügend berücksichtigt?
 - Wie kann sichergestellt werden, dass nur mit pädagogischem Geschick ausgestattete Eurythmistinnen in die Kindergärten gehen und somit erfolgreich und nachhaltig dort wirken können? Ist die Zeit der Praktika ausreichend, um dies festzustellen oder wären andere Möglichkeiten besser geeignet?
 - Kann **Mentorierung** der neuen, jungen Kolleginnen in der Praxis dabei hilfreich sein? Und wenn ja, wie sollte diese aussehen?
- Rund 80 % der Kindergärten ist bei den Eurythmistinnen ein abgeschlossenes Grundstudium wichtig. Aber wissen die Erzieherinnen genügend über die Komplexität und die Inhalte des Eurythmiestudiums?



5.5/8

5.5 Gibt es weitere Wünsche, Anregungen oder Anmerkungen zur Eurythmie?

Die Antworten der Erzieherinnen zu der **offenen Frage** wurden verschiedenen Themenbereichen zugeordnet, siehe im Folgenden:

Themenbereiche

1. Allgemeine Aussagen zur Kindergarteneurythmie
2. Erwünschte Fähigkeiten der Eurythmistin
3. Schuleurythmie versus Kindergarteneurythmie
4. Vorschulkindereurythmie
5. Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Eurythmistin
6. Eurythmie für Erzieherinnen
7. Heileurythmie, Zusätzliches
8. Erzieherinnen als Eurythmistinnen
9. Für die Eltern/Informationen, Elternkurse, Flyer, Broschüre
10. Fragen der Erzieherinnen für die Zukunft/Arbeitsaufträge

„Wir genießen die Zeit, wenn unsere Eurythmistin im Hause ist“

Aussage einer Erzieherin in der Umfrage

1. Allgemeine Aussagen zur Kindergarteneurythmie

Viele zufriedene Inhalte und Antworten, aber auch wenige kritische.

Genauer:

- „Sie ist ein so wesentlicher und gesundender Bestandteil für das Kind in seinem Ankommen in der Welt. Sie ist unersetzlich und ermöglicht Entwicklungsimpulse der besonderen Art.
Gleichermaßen werden auch die Erzieherinnen gestärkt.“
- „Da die Kinder immer früher „im Kopf“ sind, ist das eurythmische Bewegen elementar wichtig für eine gesunde Entwicklung.“
- „Ein zweiter Blick von einer anderen Seite hilft uns bei Fragestellungen, bei Beobachtungen am Kind.“
- „Eurythmie ist ein Bereich der Waldorfpädagogik, der die Kinder in der Entwicklung in stärkender, kräftigender Weise begleitet.“

2. Erwünschte Fähigkeiten der Eurythmistin

- „Die Eurythmistin sollte einen Zugang zum kleinen Kind haben.“
- „Es ist hilfreich, wenn die Eurythmistin die Gruppe halten kann.“
- „Es ist unabdingbar, dass sich die Eurythmistin gemeinsam mit den Erzieherinnen um ein Gelingen der Eurythmie bemüht. Es ist sehr unbefriedigend, wenn lediglich ein „Pro-

gramm“ durchgezogen wird, an dem die „tüchtigen Kinder“ beteiligt sind und die Kinder, die mehr Aufmerksamkeit bräuchten, außen vorgelassen werden.“

- „Im Austausch mit der Eurythmistin kann man einen sehr bereichernden, zusätzlichen Blick auf einzelne Kinder bekommen.“
- „Wichtig ist die altersangemessene Einstimmung auf die Kinder – keine abgewandelte Schulkinder- Eurythmie. Bewegung durch den ganzen Raum mit dem ganzen Körper. Eurythmie soll Freude versprühen!“
- „Die Ansprache und die Anforderungen stammen oft mehr aus dem 2. Jahrsiebt, kleine Kinder sind überfordert, können nicht Anteil nehmen und schalten ab.“
- „Wichtig sind uns klare, nachvollziehbare Gesten, eine ruhige Ausstrahlung, Geduld und Gelassenheit, Freude und Humor.“
- „Zeitgemäße Eurythmie“ – was ist das?
- „Sie sollte natürlich sein, nah an den Kindern, bodenständig, spielerisch.“
- „Wünschenswert ist eine Ausbildung in Kindergarteneurythmie.“
- „Keine langen Wartezeiten, viel Bewegung, nicht zu viel Getragenes.“
- „Flexibel auf Gegebenheiten reagieren können.“

3. Schuleurythmie versus Kindergarteneurythmie

- „Sich gut auf die Kindergruppe einstellen können und zeitgemäß, altersgemäß auf Kinder zugehen, sie ansprechen, abholen.“
- „Die Ansprache und die Anforderungen stammen oft mehr aus dem 2. Jahrsiebt, kleine Kinder sind überfordert, können nicht Anteil nehmen und schalten ab.“

4. Vorschuleurythmie

- „Vorschuleurythmie sollte mehr hervorgehoben werden, evtl. mit kleiner Aufführung zum Abschluss?“

5. Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Kindergarteneurythmistin

- „Ein gutes Hand-in-Hand arbeiten.“
- „Vertrauensvoll, auf Augenhöhe.“
- „Guter Kontakt.“
- „Gespräche, Rückmeldungen und Austausch.“
- „Im Austausch mit der Eurythmistin kann man einen bereichernden, zusätzlichen Blick einzelner Kinder erhalten.“
- „Wünschenswert ist der Besuch der Kindergarten-Eurythmistin im Kindergarten-Alltag.“
- „Gegenseitige Erwartungen besprechen.“

6. Eurythmie für Erzieherinnen

- „Mehr Fortbildungen über die Eurythmie für Erzieherinnen!“

7. Zusätzliches wie Heileurythmie u.a.

- Zusätzliche Angebote wie Heileurythmie, Sinnespflege u.a. in der Elternberatung anbieten. Das ist wünschenswert.

8. Erzieherinnen als Eurythmistinnen

- „Niederschwellige Weiterbildungen für Erzieherinneninnen zu Eurythmistinnen“ werden gewünscht.

Unsere Einschätzung, unsere Fragen zu Punkt 8:

- Berechtigte Aussage bzw. Wunsch? Woher kommt sie, welche möglichen Ursachen gibt es? Evtl. aus der Wahrnehmung der Erzieherinnen, dass zu wenig Nachwuchs an Kindergarten-eurythmistinnen bereitsteht? Liegt es an der Qualität der Eurythmie? Wird sie von den Erzieherinnen zu sehr in die Nähe des Reigens gerückt?
 - Wird angehenden Eurythmistinnen durch die pädagogischen Ausbildungen zu wenig Konkretes (z.B. das Anlegen und Impulsieren eines „Eurythmie -Programmes“ in der Kindertageneurythmie) an die Hand gegeben?



9. Für die Eltern:

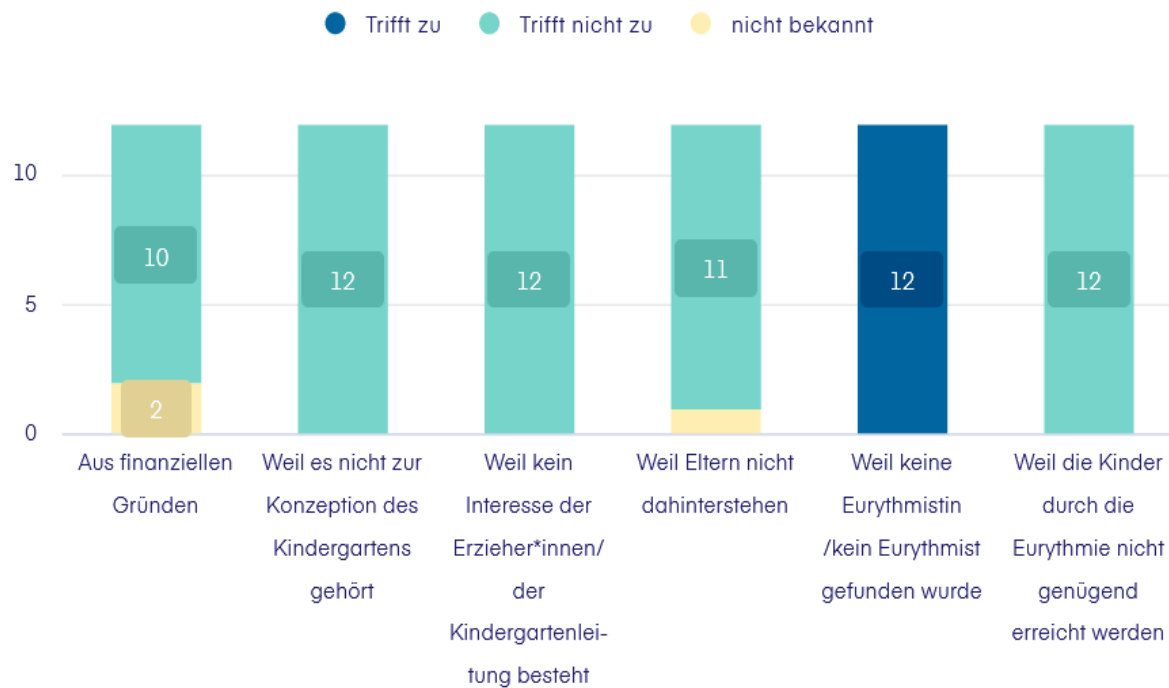
- Wunsch der Erzieherinnen ist: Broschüren, Flyer, mehr Informationen, Elternkurse.
- „Es wäre schön, wenn die Vereinigung einen Infoflyer zur Eurythmie den Kindergärten zur Verfügung stellen könnte.“
- „Jährliche Infoveranstaltung für Eltern.“
- „Eltern ins Boot holen, damit der Extrabeitrag gern bezahlt wird.“ (Regional sehr unterschiedliche Praxis, ob die Eltern extra zahlen für die Eurythmie. G.R.)
- Eltern als Unterstützer im Hintergrund sind unerlässlich
- „Kontakt zu Eltern pflegen, gerade bei speziellen Kindern.“

10. Fragen der Erzieherinnen für die Zukunft/Arbeitsaufträge:

- „Eurythmie statt Reigen?“
- „Eurythmie epochenweise?“
- „Mehr Zeit, mehr Geld?“
- „Hilfestellung bei Vernetzung?“ Regional und überregional.
- „Eurythmie in der Waldgruppe?“
- „Profil der Kindertageneurythmie?“
- „Gemeinsame Fortbildung Erzieherinnen und Eurythmistinnen?“
- Umgang mit Eurythmie in Pandemiezeiten?
- „Ist Eurythmie In U3 Gruppen denkbar?“
- Austauschmöglichkeiten für Kindertageneurythmistinnen gewünscht.
- „Wir wünschen uns, dass die Eurythmie bekannter würde und eine größere Akzeptanz in unserer Gesellschaft erfährt!“

- „Wir wünschen uns breitere Auswahl an Eurythmistinnen.“
- „Wünschenswert wäre eine Ausbildung in Kindergarten-Eurythmie.“

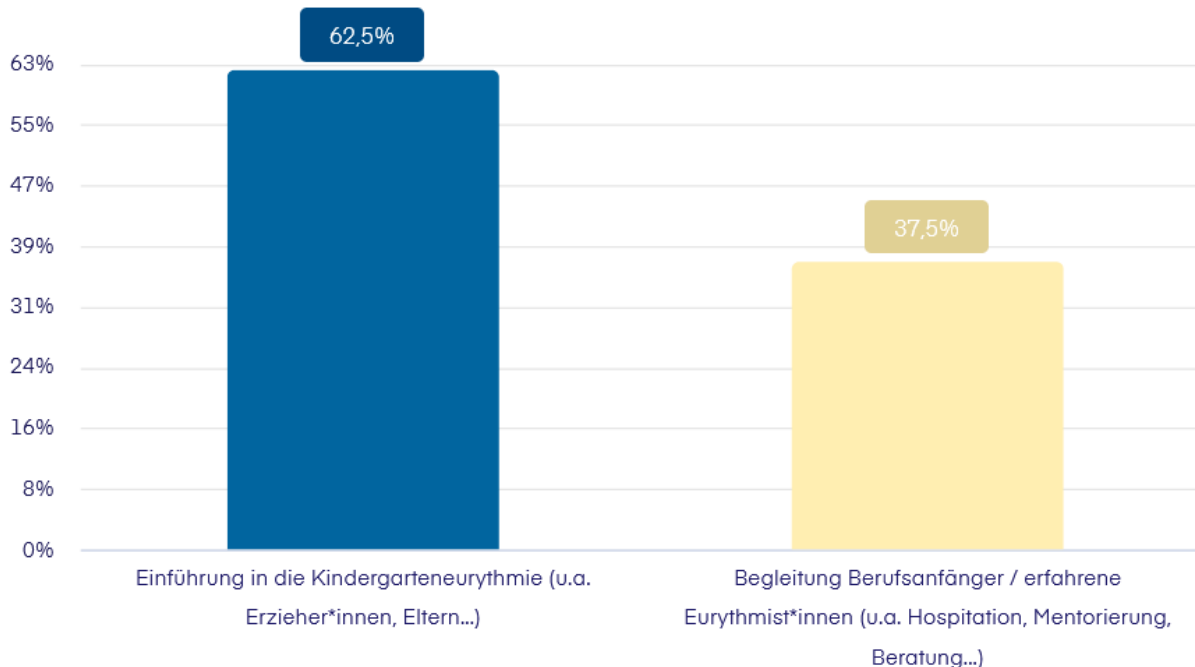
5.6 Bitte nur beantworten, wenn bei Ihnen keine Kindergarten -Eurythmie stattfindet.



Eurythmie findet im Allgemeinen deshalb nicht statt, weil keine Eurythmistin gefunden wurde.

5.7 Sofern Sie sich eine Unterstützung im Feld der Kindergarteneurythmie wünschen: wie sollte diese aussehen?

(mehrere Antworten möglich)



Mehr als 60 % (63 %) der Waldorfkindergärten wünschen sich eine Einführung in die Kindergarteneurythmie für Eltern und Erzieherinnen.

Mehr als 1/3 (38 %) hat den Wunsch nach einer Begleitung ihrer Berufsanfänger oder auch erfahrenen Kindergarteneurythmistinnen durch Hospitation, Mentorierung, Beratung u.a..

Unsere Einschätzung, unsere Fragen:

- Warum erfolgt die Einführung in die Eurythmie nicht durch die eigene Eurythmistin? Liegt es am Geld oder an der Zeit? Z.B. an einer zu langen Anfahrt abends zum Kindergarten?
- 90 % der Erzieherinnen wollen Wesen und Sinnhaftigkeit der Kindergarteneurythmie verstehen, d.h. sie wünschen sich eine Einführung in dieses Fach. Werden Kindergarteneurythmistinnen in der pädagogischen Ausbildung auf dieses Thema genügend vorbereitet, sodass sie dies für Eltern und Erzieherinnen u.a. in die Kindergärten transportieren können?
- Nach unserem Dafürhalten wäre es ein Gewinn, wenn jedes Jahr im Kindergarten für die neuen (und alten) Eltern über die Kindergarteneurythmie in einem Elternabend gesprochen werden könnte; gerne unter immer neuen Aspekten, damit der Hintergrund der Eurythmie und der pädagogische/salutogenetische Ansatz deutlich werden.
- Mentorierung, Beratung, Hospitationen für Kindergarteneurythmistinnen: Kann dies ein neues, erwünschtes Tätigkeitsfeld für erfahrenere Eurythmistinnen werden?

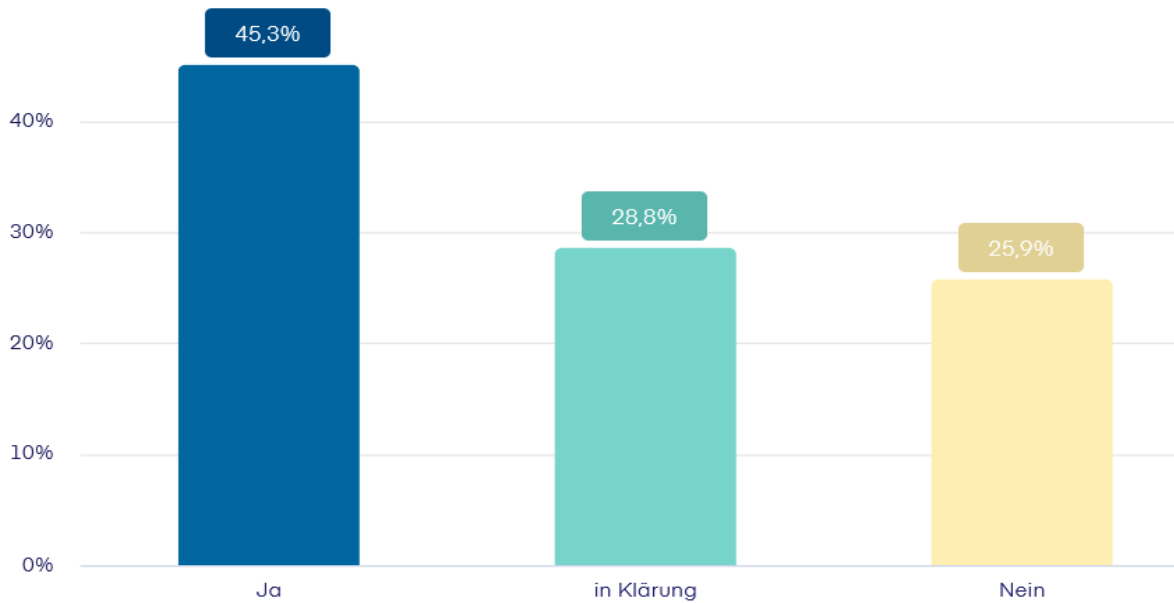


4.1

- Kindergärten berichten über Konflikte zwischen Erzieherinnen und Eurythmistinnen.
 - Wie wird damit umgegangen? Gibt es ein Procedere bei Konfliktfällen? Wenn die Klärung nicht intern im Kindergarten erfolgen kann, benötigen Kindergärten und Eurythmistinnen ggf. Hilfe von außen, damit eine Versachlichung in der Beratung stattfinden kann und z.B. keine Rollenkonflikte entstehen oder die Bildung von Fronten innerhalb des Kindergartens.
 - Wäre eine (regionale) Begleitung durch Ansprechpartnerinnen dafür hilfreich und denkbar?



5.8 Bieten Sie in Ihrem Kindergarten Möglichkeiten zur Hospitation für (angehende) Eurythmistinnen an?



Knapp die Hälfte der Kindergärten (45 %) bietet schon Hospitationen für Kolleginnen an, weitere 29 % der Kindergärten klären dies momentan. Insgesamt 74 % der Waldorfkinderergärten haben demnach Interesse an Hospitationen oder bieten sie schon an.

Schlussbetrachtung und Ausblick

Im Folgenden soll der Versuch einer Zusammenfassung der am meisten ins Auge fallenden Tatsachen in der Auswertung des Fragebogens unternommen werden. Folgend der konkretere Ausblick mit den ersten Überlegungen zu ggf. weiteren Aufgaben für EUKI bzw. die Ausbildungsseminare und die Vereinigung der Waldorfkindergärten:

1. Statistik
2. Nachwuchsprobleme
3. Zusatzausbildung
4. Ressource Zeit (und Geld) in der Kindertageneurythmie
5. Die Sicht der Erzieherinnen
6. „Besondere Kinder“, der zweite Blick
7. Aspekte zur Kommunikation zwischen Erzieherin und Eurythmistin
8. Aspekte zur Ausbildung der Kindertageneurythmistin
9. Die Rolle der Eltern
10. Sprache und Musik
11. Fragen, die uns weiter beschäftigen werden
12. Gemeinsames Anliegen der Ausbildungsseminaren (für Eurythmistinnen und Erzieherinnen) – der Vereinigung der Waldorfkindergärten – des BVEU mit EUKI für die Entwicklung der Kindertageneurythmie

1. Statistik

- Über 50% der Kindertagärten betreuen maximal zwei Kindergruppen. Dadurch müssen viele Eurythmistinnen lange Fahrzeiten zwischen den Kindertagärten in Kauf nehmen, wenn sie mehrere Einrichtungen am Tag versorgen.
- Waldorfkindertagärten haben zu fast 90 % einen eigenen Träger.
 - Was heißt das für die Arbeitsbedingungen der Eurythmistinnen? Unter welchen Bedingungen arbeiten sie? Wie laufen die Verhandlungen mit den Trägern?
- 75 % der Eurythmistinnen sind auf Honorarbasis angestellt.
 - Wie viele davon arbeiten schon unter den Bedingungen der „Empfehlungen zu Arbeitsbedingungen und Honorargestaltung“ des Berufsverbandes Eurythmie? Das wurde hier nicht untersucht.
 - Wie können die Empfehlungen des BVEU zu Arbeitsbedingungen und Honorarfragen stärker in die Kindertagärten transportiert werden, um die jungen Eurythmistinnen und auch erfahrene Kolleginnen besser zu unterstützen?
- Bei 86 % der Kindertagärten wird Eurythmie Ü3 angeboten. 13 % beginnen mit der Eurythmie bei ein bis zwei Jahren.

2. Nachwuchsprobleme

- Erfreulich ist, dass 95 % der antwortenden Waldorfk Kindergärten Eurythmie anbieten. Es gibt aber schon Lücken, welche angesichts des vorherrschenden hohen Alters der Eurythmistinnen noch größer werden.
- Fast die Hälfte (47 %) der Eurythmistinnen arbeiten länger als zehn Jahre im (gleichen) Kindergarten, über 15 % davon sogar mehr als 20 Jahre.
- **Zusammen mit dem Lebensalter der Eurythmisten zeigt sich die Wirklichkeit: fast 2/3 der Eurythmisten sind zwischen 55 bis über 65 Jahre alt und schon lange bis sehr lange in ihrem Kindergarten beschäftigt.**
Eurythmisten sind bindungswillig und ihren Kindergärten treu. Viele werden aber in absehbarer Zeit in Rente gehen.
- Der Anteil der Kindergarteneurythmistinnen, der die Eurythmie später übernehmen könnte, also die der 25- bis 40- jährigen, ist mit 9 % erschreckend gering. Unter 25 Jahren gab es gar keine Angaben.
 - Hier zeigt sich das große Nachwuchsproblem im Feld der Kindergarteneurythmie ganz deutlich. Unsere sorgenvolle Annahme (des Nachwuchsproblems) war also absolut richtig. Es ist eine Tatsache, dass jetzt schon nicht mehr alle Kindergärten in Deutschland mit Eurythmie versorgt sind. Die Ausbildung von Nachwuchs drängt also.
 - **Stellt man die Frage, ob die Zukunft der Kindergarteneurythmie gefährdet ist, kann dies eindeutig mit „Ja“ beantwortet werden.**

3. Zusatzausbildung

- 30 % der Eurythmistinnen haben eine fachspezifische Weiterbildung.
 - Eine Ressource, die auch in der Elementarpädagogik eingesetzt werden kann, aber zu wenig genutzt wird?

4. Ressource Zeit (und Geld) in der Eurythmie

- Ressource Zeit: Nur 2 % der Waldorfk Kindergärten folgen den Empfehlungen des BVEU und bieten die empfohlenen 45 Minuten Zeit für eine Einheit Kindergarteneurythmie inklusive Vor- und Nachbereitung an. Auch 30 bis 40 Minuten können sich nur 7,5 % der Erzieherinnen und Eurythmistinnen nehmen. Insgesamt folgen also weniger als zehn % der Kindergärten den Empfehlungen des BVEU.
- Im Umkehrschluss haben **86 % der Kindergärten nach Auffassung des BVEU viel zu wenig Zeit, nur 20 – 30 Minuten, für die Eurythmie incl. Vor- und Nachbereitung.**
 - Auch hier kommt die Frage auf, wie es gelingen kann, eine größere Bewusstheit für die von erfahrenen Eurythmistinnen und Eurythmisten des BVEU erstellten „Empfehlungen zu Arbeitsbedingungen und Honorarfragen“ zu schaffen, sodass auch besonders die Berufsanfängerinnen davon profitieren können.

5. Die Sicht der Erzieherinnen

- Im Verständnis der Eurythmie und der Kindergarteneurythmie bei den Erzieherinnen ist noch viel „Luft nach oben“: Sie wünschen sich als allerwichtigstes Element: Wesen und Sinnhaftigkeit der Eurythmie zu kennen. Danach folgen: die allgemeinen Grundla-

gen der Eurythmie zu kennen, selber Eurythmie zu machen, eine Einführung in die Kindergarteneurythmie zu bekommen.

- Wird diesen wesentlichen und bedeutenden Wünschen in der Ausbildung der Erzieherinnen genügend Raum gegeben?
- Haben, auf der anderen Seite, Eurythmistinnen es genügend gelernt, klar und verständlich das Fach Eurythmie zu vertreten bzw. die Gegebenheiten der Kindergarteneurythmie zu vermitteln – für Erzieherinnen, Eltern, Vorstände usw.?

6. Besondere Kinder, der zweite Blick

- Als wichtigsten Punkt wünschen sich Erzieherinnen von den Eurythmistinnen zum Gelingen der Eurythmie den gemeinsamen Blick auf „besondere Kinder“ und deren Unterstützung. Hier scheint in einer sensiblen Wahrnehmung ein Potential der Eurythmistinnen zu liegen.
 - Sollte dieses Potential ausgebaut und gefördert werden?
 - Oder im Gegenteil: ist dies ein Manko, das die Eurythmisten zum Gelingen der Eurythmie beheben müssen? Wird die Eurythmie zu sehr an den unkomplizierten Kindern, die gerne mitmachen, orientiert?
 - Was ist z.B. mit den zunehmenden Wahrnehmungsstörungen, die gehäuft bei Jungs vorkommen? Was brauchen sie? Gibt es dafür ein Bewusstsein in der Eurythmieausbildung mit praxisnahen Übungen und Hinweisen?
- Die Zahl der „besonderen Kinder“ wird sich in Zukunft noch erhöhen. „Besondere Kinder“ sind gerade in Übergangssituationen (z.B. von der Erzieherin auf die Eurythmistin) sehr empfindsam und oft überfordert.
 - Sind die Eurythmistinnen darauf vorbereitet? Wie kann eine solche Vorbereitung aussehen? Eine drängende, ganz aktuelle Frage an die Ausbildungsseminare sowohl der Erzieherinnen wie auch der Eurythmistinnen.

7. Aspekte zur Kommunikation zwischen Erzieherin und Eurythmistin

- Wesentliche Elemente in der Kindergarteneurythmie sind für Erzieherinnen: vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Erzieherin und Eurythmistin, genügend Ruhe und Zeit für die Eurythmie, Zeit für Gespräche (Vor- und Rückschau), regelmäßiges Stattfinden und gemeinsames Bemühen um die Einbindung „besonderer Kinder“.
 - Alle haben mit dem Faktor ZEIT und damit auch dem Faktor GELD zu tun. Dort muss nachgebessert werden, wenn diese Wünsche Wirklichkeit werden sollen.
- Sollten auch Eurythmistinnen in Grundlagen der Gesprächsführung und evtl. Beratungskompetenz ausgebildet werden? Dies könnte besonders im Umgang mit Eltern und Erzieherinnen von „besonderen Kindern“, aber auch im alltäglichen Kontakt mit den Erzieherinnen von Vorteil sein.
 - Wie kann dies ggf. in die Ausbildungsgänge zur pädagogischen Eurythmie transportiert werden?
- Kontakt Kindergarten/Eurythmistin: Einen regelmäßigen Austausch vor und nach der Eurythmieeinheit haben immerhin 83 % der Erzieherinnen mit der Eurythmistin.
 - Aber bei den angegebenen Zeiten (86 % der Eurythmistinnen haben max. 30 Minuten Zeit für Eurythmie und Vor- und Nachgespräche mit den Erzieherinnen) stellt sich die Frage, wie dies alles in dem kurzen Zeitfenster unterge-

bracht werden kann. Geht das auf Kosten der Eurythmie? Ist genügend Zeit und Ruhe da für alle Erfordernisse/Bedürfnisse der Kinder, der Erzieherin, der Eurythmistin?

- Zur Vor- und Nachbereitung der Eurythmie im Kindergarten würden wir zählen: Kurze Einführung in die aktuellen Gegebenheiten der Kindergartengruppe (neue Kinder, kränkelnde Kinder, Geschwisterchen angekommen, unlustige, ängstliche Kinder, unruhige Kinder, Hospitation von Eltern...) und hinterher ein kurzer Rückblick auf das, was war und evtl. ein übereinstimmendes Vorhaben für das nächste Mal.
- Wahrnehmung und Unterstützung „besonderer Kinder“ kann nicht in diesem kurzen Blick auf die Gruppe geleistet werden.
- Alles, was nicht in einer kurzen Vor- und Nachbereitung Platz haben kann, und mehr an Zeit und Zuwendung braucht wie gemeinsame Wahrnehmung und Unterstützung, gemeinsames Bemühen von Erzieherin und Eurythmistin um „besondere Kinder“, gehört nach unserer Einschätzung in einen eigenen Rahmen. Geeigneter dafür wäre eine Extrazeit hinterher oder auch ein Zeitfenster in der Kindergartenkonferenz. Dort sind aber nur rund 30 % der Eurythmistinnen anzutreffen.
- Unser Vorschlag (als Pilotprojekt): Eine bezahlte Extra-Stunde pro Monat für Kommunikation, Absprachen, Kinderbetrachtung, gemeinsame Weiterentwicklung, Klärung der Rollen und Aufgaben.
- Zu einer sehr gewünschten, gelingenden Kommunikation zwischen Erzieherin und Eurythmistin gehört auch eine sinnvolle Abstimmung der Rollen und Aufgaben zwischen Erzieherin und Eurythmistin (darin enthalten ist auch die Vorbereitung der Kinder auf die Eurythmie mit einer gelingenden Übergabe).
 - Wie erlernt man eine sinnvolle Abstimmung, eingebettet in eine vertrauensvolle Kommunikation? Können grundlegende Kenntnisse in Gesprächsführung, Umgang mit Konflikten usw. in den pädagogischen Ausbildungsgängen dabei helfen?
- Von den Erzieherinnen wurde auch pädagogisches Geschick als mitzubringende Kompetenz der Kindergarteneurythmistinnen sehr gewünscht.
 - Auch hier die Frage, wie dieses in den Ausbildungsgängen als grundlegende Fähigkeit vermittelt werden kann – einerseits in der Ausbildung, sicher aber auch durch Erfahrungen in der Praxis.
- In der offenen Frage zu erwünschten, bewährten Kompetenzen der Eurythmistinnen erhielten wir viele sehr positive Antworten, wenige kritische Anmerkungen.
 - Gemeinsame Themen in der Kommunikation wie Schuleurythmie versus Kindergarteneurythmie, vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe, gegenseitige Erwartungen besprechen: diese bilden sich in Ruhe und Zeit und nicht von heute auf morgen.
 - Kindergarteneurythmie braucht nach Meinung der Erzieherinnen Aufklärung im Kindergarten: $\frac{3}{4}$ der Befragten wünschen sich eine Einführung in die Kindergarteneurythmie für Eltern und Erzieherinnen.

8. Aspekte zur evtl. Ausbildung der Kindergarteneurythmistin

- Fast die Hälfte der Kindergärten möchte ihre Eurythmisten begleitet wissen (Hospitation, Mentorierung, Beratung).
- Hospitationen für angehende Eurythmistinnen bieten schon insgesamt 3/4 der Kindergärten an bzw. sind hierfür im Prozess der Klärung.
 - Wir halten diese Offenheit der Kindergärten für ein willkommenes, erfreuliches Ergebnis.
 - Hospitationen in der praktischen Arbeit von Eurythmistinnen im Kindergarten sollten eingebettet sein in einen Ausbildungsgang für Kindergarteneurythmie. Es wäre wünschenswert, dass erfahrene Kindergarteneurythmistinnen dies begleiten.

9. Die Rolle der Eltern

- Eltern sind als Erziehungspartner oft unterschätzt. Mittels Einbeziehung der Eltern durch die Eurythmistinnen (in Hospitationen, Elternabenden, Vorschuleurythmie, bei Gesprächen mit den Eltern der Vorschulkindern...) könnte ein großes Potential gewonnen werden.
 - Dafür braucht es nach unserer Einschätzung grundlegende Fähigkeiten der Eurythmistinnen wie Beratungskompetenz, Umgang mit Konflikten und Methoden der Gesprächsführung.

10. Sprache und Musik

- Sprache und Musik brauchen eine Ausbildung für die Altersgruppe 0-7 Jahre: Leier, Klangspiel, Improvisationen, Rhythmisches, genügend Sprachgestaltung etc.

11. Fragen, die uns weiter beschäftigen werden

- Bezahlung der Kindergarteneurythmistinnen deutschlandweit,
- Kindergarteneurythmie als Konfliktpotential in der Kommunikation,
- Ausgangssituation der Eurythmiestudierenden bei Studiumsbeginn und in weiteren Jahren,
- Erwartung der Erzieherinnen, was Sprache und Musik in der Eurythmie angeht,
- Fachspezifische Weiterbildungen der Eurythmistinnen: Welche sind das? Sind sie in der Elementarpädagogik einsetzbar? Werden sie in den Kindergärten schon eingesetzt?
- Umgang mit „besonderen Kindern“.
- Von den Erzieherinnen wurden folgende konkrete Themen als Zukunftsaufgaben für EUKI und für die pädagogischen Ausbildungsseminare der Erzieherinnen und Kindergarteneurythmistinnen angefragt:
 - „Eurythmie statt Reigen?“
 - „Eurythmie epochenweise?“
 - „Mehr Zeit, mehr Geld?“
 - „Hilfestellung bei Vernetzung?“ Regional und überregional.
 - „Eurythmie in der Waldgruppe?“
 - „Profil der Kindergarteneurythmie?“
 - „Gemeinsame Fortbildung Erzieherinnen + Eurythmistinnen?“

- Umgang mit Eurythmie in Pandemiezeiten?
- „Ist Eurythmie In U3 Gruppen denkbar?“
- Austauschmöglichkeiten für Kindergarten-Eurythmistinnen gewünscht.
- „Wir wünschen uns, dass die Eurythmie bekannter würde und eine größere Akzeptanz in unserer Gesellschaft erfährt“?
- „Wir wünschen uns breitere Auswahl an Eurythmistinnen.“
- „Wünschenswert wäre eine Ausbildung in Kindergarten - Eurythmie.“

12. Gemeinsames Anliegen der pädagogischen Ausbildungsseminare (für Eurythmistinnen und Erzieherinnen) – der Vereinigung der Waldorfkindergärten – des BVEU mit EUKI für die Entwicklung der Kindertaneurythmie

- Die Entwicklung der Kindertaneurythmie ist ein gemeinsames Anliegen der Ausbildungsseminare (Eurythmistinnen und Erzieherinnen) – der Vereinigung der Waldorfkindergärten – des BVEU mit EUKI.

Wir werden die Zusammenarbeit und Abstimmung, die Formung neuer Strukturen weiter vertiefen.

„Sehr froh bin ich, dass die Eurythmie im Kindergarten endlich so achtsam und wertschätzend in den Blick genommen wurde, nachdem diese wichtige Grundlage der Waldorfpädagogik in den vergangenen Jahren bei uns eher nachlässig behandelt wurde.“

Aussage einer Teilnehmerin im Fragebogen